34. Jahrgang. Donnerstag, 19. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18809. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 19. März. (Privattelegramm.) Officiell ist beschlossen worden, daß ein **französisches Geschwader** während der Moskauer Ausstellung nach **Kronstadt** geht, um dort längere Zeit zu verweilen. Der Generalstab des Geschwaders wird Petersburg officiell besuchen.

Rom, 19. März. (Privattelegramm.) Die Leiche des Prinzen Jerome wird mit königlichen Ehren über den Corso nach dem Bahnhof geführt. Die gesammten Truppen Roms begleiten den Zug oder bilden Spalier. Der Kirchengeistliche von Santa Maria erhielt noch nicht die Erlaubniß des Vaticans, die Leiche zu empfangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. März.

Fürst Bismarcks Reichstagscandidatur.

Die Frage, ob Fürst Bismarck der Candidat der Nationalliberalen im 19. hannoverschen Wahlkreise ist oder nicht, ist eigentlich noch immer offen. Das nationalliberale Centralwahlcomité hat vor einigen Tagen in aller Form erklärt, es habe dem Abg. Schoof keinerlei Auftrag oder Vollmacht zur Aufstellung der Candidatur des Fürsten Bismarck ertheilt, und daß es deshalb die Verantwortlichkeit für die Candidatur ablehne. Inzwischen ist das Gerücht verbreitet worden, Dr. Waltemath, der die Wiedervereinigung der Nationalliberalen und Freisinnigen zu seiner Aufgabe gemacht hat, solle als gemeinsamer Candidat einer Anzahl nationalliberaler und freisinniger Wähler aufgestellt werden. (In einer Zuschrift an Geestemünder Blätter erklärt sich auch Dr. Waltemath bereit, die ihm angetragene Candidatur im 19. Wahlkreise anzunehmen.) Mit Bezug darauf erfährt die „Nat.-Ztg.“, das nationalliberale Centralwahlcomité werde keinerlei Candidatur gegen den Fürsten Bismarck unterstützen. Interessanter wäre es zu erfahren, ob das nationalliberale Centralwahlcomité die Candidatur des Fürsten Bismarck, die in erster Linie den Zweck eines Mißtrauensvotums gegen die jetzige Regierung hat, unterstützen will oder nicht?

Zur gestrigen Abgeordnetenhaussitzung

schreibt unser Berliner ⌂-Correspondent:

Während der Reichstag mit Rücksicht auf die Beerdigung Dr. Windthorsts in Hannover bereits gestern Ferien gemacht hat, tagt das Abgeordnetenhaus ruhig weiter, als ob nichts passirt sei. Daß die Gegenstände, über welche verhandelt wird, dringend der Erledigung bedürfen, kann man nicht sagen; ein Blick in die Tagesordnung genügt, um sich vom Gegentheil zu überzeugen. Der Bericht über die Sitzung liest sich ja auch ganz leidlich. Aber ein Blick in den Sitzungssaal und auf die großen Lücken bei allen Parteien würde jeden überzeugen, daß hier nur ein Rumpfparlament tagt. Im Abgeordnetenhause giebt es eben keine Socialdemokraten, die sich bei passenden oder bei unpassenden Gelegenheiten den Luxus eines Antrages auf Auszählung gestatten. Wenn also der Präsident hübsch vorsichtig ist und alles von der Tagesordnung fern hält, was Anlaß zu einer kritischen Abstimmung geben könnte, so kann der Schein, daß das Haus seine Arbeiten fortsetzt, noch ein paar Tage aufrecht erhalten werden. Gestern handelte es sich zunächst um die Frage, was geschehen soll, um das Etatsrecht des Hauses für die Zeit der Budgetlosigkeit zu wahren. Der Finanzminister will sich mit einer nachträglichen Genehmigung der ohne Gesetz vom 1. April ab geleisteten Ausgaben begnügen, während selbst die Conservativen das Bedürfniß empfunden hatten, ein Nothetatsgesetz zu erlassen, d. h. die Regierung zur Leistung der nothwendigen Ausgaben vorläufig zu ermächtigen. In den 70er Jahren hat Finanzminister Camphausen wiederholt diesen Weg beschritten. Herr Miquel aber findet diesen Weg nicht gangbar, weil der Antrag des conservativen Abg. Sack die Regierung wohl zur Weiterzahlung der ordentlichen Ausgaben, nicht aber zur Zahlung der außerordentlichen ermächtigen würde. Der Finanzminister meint, die Regierung leiste ja auch sonst außeretatsmäßige Ausgaben; aber Das sind doch nur Etatsüberschreitungen, die einen Etat voraussetzen, während die Regierung jetzt vom 1. April ab nach eigenem Ermessen auf Grund eines Etatsentwurf, der im Laufe der weiteren Berathung Abänderungen erleiden kann und in manchen Positionen auch erleiden wird, Ausgaben zu machen sich vorbehält, die nachträglich im Etatsgesetz genehmigt werden sollen. Da das Centrum nicht vertreten war — in der ganzen Sitzung hat kein Mitglied dieser Partei das Wort genommen — und im übrigen nur die Freisinnigen durch den Abgeordneten Richert sich für das Beschreiten des von dem Abg. Sack empfohlenen Weges aussprachen, so wurde dieser Antrag schließlich zurückgezogen und der Nachtrag zum Etatsgesetz der Budgetcommission überwiesen. Die weiteren Verhandlungen waren nur von lokalem Interesse.

Das Wildschadengesetz im Herrenhause.

Im Herrenhause, welches von heute ab für kurze Zeit wieder in die Erscheinung treten wird, hat Graf v. Mirbach in Form eines Abänderungsantrages zu dem vom Abgeordnetenhause beschlossenen Wildschadengesetz einen neuen Entwurf eingebracht, der zwar mit dem im Abgeordnetenhause angenommenen Gesetze die Regelung des Wildschadengesetzes gemein hat, aber in der Berechnung des Schadens mit größter Vorsicht verfährt. Zunächst soll nur der „erhebliche“ Schaden durch Schwarz-, Roth- oder Damwild ersetzt werden. Ferner soll ein Ersatz überhaupt nicht stattfinden, „wenn die Umstände ergeben, daß die Bodenerzeugnisse in der Absicht (!) gezogen oder erheblich über die gewöhnliche Erntezeit hinaus auf dem Felde belassen sind, um — Schadenersatz zu erzielen“. Wenn Bodenerzeugnisse, deren voller Werth sich erst zur Zeit der Ernte bemessen läßt, vor diesen Zeiten beschädigt werden, so soll der Schaden nur in demjenigen Umfange erstattet werden, in welchem er sich zur Zeit der Ernte darstellt! Der Eigenthümer ist also gezwungen, selbst ein völlig verwüstetes Feld bis zur Erntezeit liegen zu lassen, weil sich die vom Wild zusammengetretene Saat möglicherweise noch theilweise wenigstens erholen kann. Nach welchem Maßstabe alsdann Ersatz geleistet werden soll, bleibt völlig unerfindlich.

Zur Regelung der Weinfrage.

Im Reichstage ist gestern ein Bericht der Petitionscommission über die Handelskammerpetitionen zur Vertheilung gelangt, welche sich auf die reichsgesetzliche Regelung der Weinfrage beziehen. Im Plenum hat bekanntlich Minister v. Bötticher auf die Anfrage des Abg. Bürklin den Wunsch ausgesprochen, man möge im Hause den Versuch machen, durch eine Resolution Boden für eine Verständigung über die Frage zu gewinnen. In der Commission aber theilte der Regierungs-Commissar Geh. Rath Dr. Hopf mit: Von der Reichsverwaltung (?) seien inzwischen erneute Erörterungen über die Angelegenheit eingeleitet worden, und es unterliege zur Zeit der Erwägung, ob ein neuer Gesetzentwurf, welcher neben den einschlagenden sanitätspolizeilichen Fragen auch die wirthschaftlichen Momente umfasse, aufgestellt werden solle. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Die Commission begnügte sich bei dieser Sachlage damit, die Petitionen dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Regelung des Apothekenwesens.

Eine Revision der reichsgesetzlichen Regelung des Apothekenwesens ist zwar schon seit längerer Zeit in die Wege geleitet, bisher aber auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen. Unter den letzteren nimmt die noch immer in der Schwebe befindliche Frage der Personalconcession die erste Stelle ein. So lange nun die neue reichsgesetzliche Regelung aussteht, kann auch eine Umgestaltung der preußischen Apothekerordnung, die bekanntlich aus dem Jahre 1801 stammt, nicht in Aussicht genommen werden. Jedoch wird die preußische Regierung nicht verfehlen, einzelnen laut gewordenen Klagen inzwischen auf dem Verwaltungswege abzuhelfen. So ist neuerdings mehrfach behauptet worden, daß die Vermehrung der Apotheken mit derjenigen der Bevölkerung nicht gleichen Schritt hielte. Die Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen werden deshalb seitens des Cultusministeriums aufgefordert werden, in geeigneten Fällen Vorschläge zur Errichtung neuer Apotheken zu machen. Auch besteht die Absicht, nach der Feststellung der Ergebnisse der vorjährigen Volkszählung der Frage wieder näher zu treten und in allen den Orten neue Concessionen zu schaffen, wo ein Bedürfniß dafür vorhanden ist.

Die Verfassungsrevision in Belgien.

Die Centralsection der belgischen Kammer hat gestern beschlossen, die ihr vorgelegten Wahlgrundsätze einzeln zu prüfen. Die Centralsection wird zu jedem derselben Stellung nehmen, damit die Regierung in der Lage ist, einen Gesetzentwurf unter solchen Bedingungen auszuarbeiten, welche die Zustimmung der Kammer erhoffen lassen. Dieser von den Abgeordneten der Linken, Buls und Janson, eingebrachte Antrag wurde von sämmtlichen Mitgliedern der Centralsection mit Ausnahme der Abgeordneten Frère-Orban und Sainctelette, die ihn bekämpften, angenommen. Die Regierung hat die Centralsection dahin benachrichtigt, daß sie keinen Gesetzentwurf einbringen werde, bevor sie über die Anschauungen der Section über die einzelnen Grundsätze informirt ist.

Zum Ableben des Prinzen Jerome Napoleon.

Gestern Nachmittag verfaßten der Bürgermeister von Rom und der Ministerpräsident di Rudini in Gegenwart der Prinzessin Lätitia Bonaparte und des Prinzen Victor Napoleon die Protokolle über das Ableben des Prinzen Jerome Napoleon. Das amtliche Schriftstück über den Tod des Prinzen wurde durch den Bürgermeister von Rom, nicht durch den Präsidenten des Senats vollzogen, da der Prinz als Privatmann angesehen wurde. Da es sich indessen um einen dem Hause Savoyen verwandten Prinzen handelt, so nahm der Ministerpräsident di Rudini als Notar der Krone einen Notariatsakt auf, welcher die Geschichte der Krankheit des Prinzen enthält und das über den Tod aufgenommene Protokoll reproducirt. Der erfolgte Tod wurde vom Prinzen Charles Bonaparte und dem Adjutanten des Prinzen Jerome, Brunet, bestätigt. Als Zeugen fungirten die Ritter des Annunciatenordens Crispi und Cosenz.

Heute Vormittag hat das **Leichenbegängniß** stattgefunden. Die Leiche wird zwischen 6 und 7 Uhr Abends nach Turin übergeführt. Die Prinzessinnen Clotilde, Mathilde und Lätitia, Prinz Victor, sowie zwei Generaladjutanten des Königs und zwei Beamte des Ceremonienamtes werden die Leiche begleiten, deren Ankunft in Turin morgen, Freitag, früh erfolgen soll. Am Bahnhofe wird die Leiche von dem Herzoge von Genua empfangen und sofort nach der Superga übergeführt werden.

In der **italienischen Deputirtenkammer** widmete gestern der Präsident dem Andenken des Prinzen Napoleon einen ehrenden Nachruf, feierte den Verstorbenen als Freund Italiens und beantragte, die Sitzung zum Zeichen der Trauer zu schließen und der königlichen Familie das Beileid der Kammer zum Ausdruck zu bringen. Die Mitglieder des Bureaus der Kammer würden dem Begräbniß beiwohnen (Zustimmung). Der Ministerpräsident schloß sich den Ausführungen des Kammerpräsidenten an, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. Im **Senat** wurde nach einer ähnlichen Kundgebung ebenfalls die Sitzung aufgehoben.

Was die **politischen Nachwirkungen** dieses Todesfalles auf die **bonapartistische Partei** in Frankreich anlangt, so meint der der französischen Regierung nahestehende „Temps“: Der Tod Jeromes werde die Auflösung der bereits gespaltenen Bonapartistenpartei vollenden; um seine politische Erbschaft werde nicht ernstlich gekämpft werden, denn er hinterlasse keine demokratischen Elemente, und die imperialistischen würden sich nothgedrungen an die Republik anschließen müssen. Jeromes Tod bedeute das Ende einer Legende und einer Dynastie.

Das Goldausfuhrverbot in der Union.

Die in unseren heutigen Morgentelegrammen erwähnte Weigerung des Schatzamtes zu Washington, die Ausfuhr von Goldbarren zu gestatten, war eine absolute; man verweigerte sogar den Consignatären, die Barren gegen Bezahlung der festgestellten Prämie in Empfang zu nehmen, stellte ihnen vielmehr die Wahl, entweder gemünztes Gold oder garnichts zu erhalten. Die Consignatäre nahmen daraufhin Gold-Doppel-Eagles, von denen die eine Hälfte für Berlin bestimmt ist und mit dem Lloyddampfer „Havel“ expedirt wird. Das Schatzamt erklärt, daß seine Weigerung sich auf die Ansicht der Regierung stütze, daß sie den Abfluß von Gold nicht erleichtern dürfe. Es wird angenommen, das neue Verfahren sei überhaupt dahin gerichtet, die speculative Goldausfuhr zu verhindern.

Die Anführer der Lyncher von New-Orleans.

Der Advocat Parkerson, der Leiter des furchtbaren Lynchgerichts gegen die Italiener, ist einer der angesehensten Bürger von New-Orleans. Er organisirte s. Z. die demokratischen Jungmännervereine, welche sich von der großen demokratischen Partei lossagten und bei den letzten Wahlen einen überwältigenden Sieg davontrugen. Die Parkersons Anhänger damals fürchteten, daß die alten Demokraten bei dem Zählen der Stimmen unehrlich zu Werke gehen würden, so bewaffneten sie sich mit Winchestergewehren und verfolgten, sich gegenseitig abwechselnd, vier Tage hindurch an den Stimmplätzen das Zählen der Stimmen, dadurch allen Betrug verhütend. Das Resultat war ein alle Erwartungen übertreffender Sieg der Jungdemokraten. Dieselben Bürger, welche den Wahlbetrug verhindert hatten, eilten auf Parkersons Aufforderung auch jetzt wieder zu den Waffen und vollzogen das Lynchgericht an den italienischen Gefangenen. Parkerson ist ein ausgezeichneter Redner und einer der einflußreichsten Parteiführer. Er hat jedoch standhaft alle ihm angebotenen politischen Stellungen abgelehnt und sich

Stadt-Theater.

* Frl. **Marie Barkany** begann gestern ihr Gastspiel als **Fedora** in dem gleichnamigen Drama Sardous. Das glückliche Talent der Künstlerin hat ihr hier bereits so viele Freunde verschafft, daß sie bei ihrem Wiedererscheinen stets der freudigsten Begrüßung gewiß sein kann. Das Sardou'sche Stück ist nicht schön; es führt uns die denkbar herbsten Conflicte vor, und zwar in jener peinlichen Verstrickung der Umstände, die den Schicksalstragödien eigen ist. Man könnte „Fedora“ die Tragödie der Mißverständnisse und Uebereilungen nennen. Würde hier und da etwas genauer gefragt oder etwas bestimmter geantwortet, ließe sich die Heldin etwas mehr Zeit zur Ueberlegung, dann würde die ungeheuere Last des Unglücks, das nun über die Hauptpersonen hereinbricht, leicht abzuwenden sein. Aber trotz der Bedenken, die der Stoff erregt, wird man das meisterhafte Geschick Sardous in der technischen Fortführung der Handlung nicht in Abrede stellen können. Er setzt gleich in dem ersten Akt mit den stärksten Effecten ein und weiß trotzdem doch von Akt zu Akt die Spannung zu steigern. Mit großer Kunst sind dabei, um die Aufregung zu dämpfen, heitere, satirisch angehauchte Gesellschaftsschilderungen in die Handlung hineingeschoben.

Auch gegen die Möglichkeit des Charakters der Heldin selbst sind vielfach Einwendungen erhoben worden; man hat es in Zweifel gezogen, daß in demselben Frauenherzen gegen denselben Mann gleichzeitig glühende Liebe und leidenschaftlicher Haß, ja bis zur Grausamkeit gesteigerte Rachgier neben einander bestehen können. Der Dichter hat diesem Zweifel vorbeugen wollen, indem er uns die Genealogie der Fürstin Romazoff mittheilen läßt, aus der sich ergiebt, daß sich in ihren Adern das Blut der byzantinischen Kaiser, der Vertreter der schrankenlosen Herrscherwillkür, mit dem russischen Blut ungezügelter Leidenschaft gemischt hat. Ob diese Voraussetzungen das psychologische Räthsel des Charakters lösen, lassen wir dahingestellt. Jedenfalls beansprucht Sardou für seine Fedora die Stellung einer Ausnahmsnatur, die einer modernen Medea, und wir begreifen sehr wohl, daß gerade deshalb diese Partie für begabte Schauspielerinnen eine große Anziehung hat. Welche mannigfaltige Abstufung der Empfindungen des Herzens, die zwischen den stärksten Gegensätzen hin- und herspringen, bringt die Rolle! Und Frl. **Barkany** setzte ihr Talent, diesen Wechsel der Gefühlsregungen glaubhaft darzulegen, mit glänzendem Erfolge ein. Sie besitzt das Feuer des Temperaments, um den immer wiederkehrenden starken Aufregungen überzeugenden Ausdruck zu geben und zugleich die beständige nervöse Spannung und Unruhe in dem Wesen dieser Frau festzuhalten. Kräftige Leidenschaft und warmes inniges Empfinden stehen der Darstellerin gleich gut zur Verfügung. Die sichere Beherrschung der Darstellungsmittel und das Anziehende und Vornehme, welches sich in ihrer Erscheinung giebt, halfen im Uebrigen die Partie in allen Einzelheiten zur vollen Wirkung zu bringen, was das Publikum durch lebhaften Applaus und immer wiederholtes Vorrufen bezeugte. Hr. **Maximilian** unterstützte als Loris Ipanoff Frl. Barkany nach besten Kräften, namentlich was männliche Festigkeit und Wärme der Empfindung betraf. Frl. **Schmid** gab die wunderliche Gräfin Soukareff mit dem glücklichsten Humor und mit vorzüglicher Beherrschung des slavischen Accents. Diese Rolle haben wir hier bisher nie so gut und wirkungsvoll spielen sehen. Auch Hr. **Stein** gab die Episode des sarkastischen Rauvel mit bewährter Geschicklichkeit. Die Partien des de Siriex, Gretsch, des Kammerdieners, des Juweliers und des Cyrill wurden von den Herren **Rud**, **Schreiner**, **Arendt**, **Bing** und **Reucker** angemessen gespielt.

J. Windthorst in Ems.

Seit dem Hinscheiden Kaiser Wilhelms I. hat der Badeort Ems keinen größeren Verlust zu verzeichnen gehabt, als er ihm durch Dr. Windthorsts Tod verursacht worden ist. Dieser liebte es seit langen Jahren, einen größeren Theil der warmen Jahreszeit in der Perle des schönen Lahnthales zu verbringen. Einmal thaten die heilkräftigen Wasser von Ems seinem Hals und Kehlkopf wohl, und dann behagte ihm besonders die berühmte Promenade von Ems, auf der ein in den Kiesboden eingelassener, mit kurzer Inschrift versehener Stein, über den man hinwegschreitet, die Stelle bezeichnet, an der Kaiser Wilhelm I. am 13. Juli 1870 an den französischen Botschafter Benedetti die bekannten Worte gerichtet hat. Das Lahnthal ist in Ems ähnlich schmal, wie das Thal der Tepl in Karlsbad. Die Lahn läßt zwischen sich und den sie auf der rechten Seite begleitenden Bergen nur Raum für eine Häuserreihe, welche auch die meisten und wirksamsten Quellen umschließt, eine nicht zu breite Straße und eine schmale, lange Promenade. Eines größeren Kurparks erfreut sich Ems ebenso wenig wie Karlsbad.

Aber gerade die räumlich begrenzte schmale Promenade von Ems, in welcher in den Brunnen- und Concertstunden das ganze Badeleben concentrirt ist, war für Windthorst wie geschaffen. Hier kannte er jeden Baum und jeden Schritt Weges, hier konnte auch er bei seiner großen Kurzsichtigkeit promeniren, ohne eines Führers zu bedürfen. In die dicht daneben fließende Lahn konnte er nicht gerathen, denn der neben der Promenade laufende Kiesweg ist nach dem Flusse zu von einer sicheren Barriere abgegrenzt. Jeder andere Kurgast ging dem greisen Führer des Centrums, der von allen gekannt wurde, ehrerbietig aus dem Wege. Daß derselbe zuweilen allein promenirte, kam nur daher, daß er bekanntlich ein großer „Frühaufsteher“ war. Wenn er auf die Promenade kam, so pflegte sie noch wenig belebt zu sein. Bald kamen Freunde und Freundinnen, welche ihm rechts und links zur Seite gingen und ihn vor jedem Anstoß behüteten. Am öftesten sah man ihn auf der Morgenpromenade in Begleitung aristokratischer Damen aus Rheinland-Westfalen, welche dem Centrumsführer, der bekanntlich mit Damen vortrefflich zu verkehren wußte, den Hof machten. Das erste Merkwürdige, das ein neuer Emser Kurgast Morgens bei der Brunnenpromenade kennen lernte, war Windthorst. Angesehene Katholiken, Geistliche wie Laien, welche im Sommer eine Bade- oder Erholungsreise an den Rhein machten, machten gern längere oder kürzere Station in Ems, um den berühmten Führer des Centrums kennen zu lernen. Und auch wenn sie nicht von Hause aus mit Empfehlungen von Centrumsabgeordneten oder hochstehenden Geistlichen ihrer Heimath versehen waren, gelang es ihnen oft, mit ihm in persönlichen Verkehr zu kommen, und er konnte ihnen häufig hier mehr Zeit widmen, als zur Parlamentszeit in Berlin, wo er von früh bis spät sich den Geschäften widmete. Auch viele Männer, die nicht dem Centrum angehörten, ließen sich gern dem Centrumsführer vorstellen.

Wenn Fürst Bismarck nach Kissingen kam, so waren schon die Hofequipagen des bairischen Königshauses angelangt, welche ihm von früh bis spät zur Verfügung standen. Dasselbe wurde Windthorst in Ems zu Theil, nicht von Königen, sondern von Bürgern. Wenn Windthorst in Ems eintraf, waren dort auch immer schon Mitglieder der Familie **Puricelli** aus Trier, die sich von dem Tage seiner Ankunft unterrichtet hatten, anwesend, und die Puricellischen Equipagen standen Windthorst täglich zur Verfügung, wie die Familie Alles aufbot, ihm den Aufenthalt in Ems möglichst angenehm und genußreich zu machen.

Die Puricellis, ursprünglich italienischen Ursprungs, wohnten bis 1870 in Metz und haben

immer nur mit dem Betrieb seiner Advocatur beschäftigt. Parkersons Hauptgenosse bei dem Lynchgericht war James D. Houston, ein reicher Zuckerpflanzer und bekannter Politiker, welcher in den 10 Jahren bis Ende 1888 Führer der demokratischen Partei im Staate war.

Wie vom 17. März aus New-Orleans gemeldet wird, haben seit dem vorigen Sonnabend 700 Italiener aus Furcht die Stadt verlassen. Es soll feststehen, daß die Majorität der Jury, welche die des Mordes angeklagten Italiener freisprach, von neun Angeklagten Geld empfing.

Deutschland.

* **Berlin, 19. März. Ein Denkmal für Windthorst** wird in verschiedenen Zuschriften an die „Germania" angeregt. Der Grundgedanke aller dieser Zuschriften ist jedoch nicht ein Denkmal in Stein und Erz, sondern Schöpfungen, wie eine katholische St. Josefskirche in Berlin als ein Seitenstück zur Marienkirche in Hannover u. dergl. Die „Germania" schlägt die baldige Einleitung von Sammlungen vor, meint aber, daß der Errichtung eines oder mehrerer derartiger Denkmäler in Windthorsts Sinn das eine vorausgehen müßte: die Marienkirche in Hannover hat noch eine Bauschuld von 40 000 — 50 000 Mk. und noch gar keine Dotation für Geistlichkeit und Cultuskosten. Dafür müßte vorab gesorgt werden. Zweifellos sind die kirchlichen und parlamentarischen Vertreter der Katholiken mit derartigen Gedanken schon jetzt beschäftigt.

* **[Dem Grafen Hochberg]**, General-Intendanten der königlichen Schauspiele, ist der Rang der Ober-Hofchargen verliehen worden.

* **[Der neue Präsident des evangelischen Oberkirchenraths]**, Wirkliche Geheime Rath Dr. Barkhausen wird nächsten Sonnabend, den 21. d. M., in sein neues Amt eingeführt werden. Daneben wird er aber dann noch die Geschäfte des Unterstaatssecretärs im Cultusministerium weiter versehen. Die „Kreuzztg." nimmt an, daß die letztere Stelle erst im Laufe des nächsten Monats wieder besetzt werden wird, da eine bestimmte Persönlichkeit dafür noch nicht ins Auge gefaßt ist. Der neue Cultusminister wolle wahrscheinlich sich erst selbst in die Geschäfte einarbeiten.

* **[Das Ministerium bei Bismarcks Rücktritt.]** Der „Hamb. Corresp." erwähnt anläßlich des Jahrestages des Rücktritts des Fürsten Bismarck, daß seiner Zeit thatsächlich das gesammte Ministerium seine Entlassung anbot, und zwar durch mündlichen Vortrag des Vicepräsidenten des Staatsministeriums im Namen sämmtlicher Collegen. Der Kaiser ging indessen hierauf nicht ein, sondern wünschte, daß die Minister in ihrem Amte verbleiben.

* **[Die Reichstagsbau-Commission]** hat am Dienstag Mittag in ihrer Mehrheit beschlossen, die große Wandelhalle nicht in echtem Material, d. h. in istrischem Kalkstein, sondern, wie es bisher geplant war, in Stuck und Gips auszuführen. Durchschlagend war die Erwägung, daß die Ausführung in istrischem Kalkstein zwei weitere Jahre über den für die Beendigung der Arbeiten in Aussicht genommenen Endtermin, nämlich das Jahr 1894, hinaus erfordern würde. Auch der Vermittelungsvorschlag, die Wandelhalle vorläufig aus dem Rahmen des Ganzen auszuscheiden, wodurch der Verkehr im Hause durch nichts beschränkt werden würde, im übrigen aber das Ganze bis zum Jahre 1894 fertig zu stellen, wurde gleichfalls abgelehnt.

* **[Eine große socialdemokratische Kundgebung]**, wie man sie seit Jahren in Berlin nicht gesehen, fand gestern (Mittwoch), am **43. Gedenktag des Märzaufstandes**, auf und bei dem Friedhof der Märzgefallenen, am Friedrichshain statt. Es war der erste 18. März nach Aufhebung des Socialistengesetzes, und der Freude darüber gaben die Berliner „Genossen" am „Ruheplatz der Todten" in stiller und ernster Weise Ausdruck. Während in den früheren Jahren während der Dauer des Socialistengesetzes niemals eine rothe Schleife an einem der Kränze, welche die Gräber der Märzgefallenen schmücken sollten, geduldet wurde, trug diesmal fast jeder der mehr als 50 Kränze, die bis 11 Uhr Vormittags den Todten gewidmet wurden, eine mächtige rothe Atlasschleife mit Widmung, rothe Bänder und rothe Blumen. Die Polizei, die nicht viel stärker aufgeboten war als sonst, erhob natürlich keinen Widerspruch, und so machte denn der Friedhof mit dem grellen Roth, das durch das Geäst der entblätterten Bäume blickte, einen lebhaften Eindruck. Jede einzelne Schleife trug eine Widmung in Golddruck. Auf den meisten las man „Den treuen Kämpfern für Freiheit und Recht", oder „Den wackeren Genossen", oder „Für unsere edlen Freiheitskämpfer" und ähnliche Inschriften. Ganz besonders große Kränze widmeten die socialdemokratischen Wahlvereine der sechs Berliner Reichstagswahlkreise. Auf dem Kranz des Wahlvereins im 3. Wahlkreise standen die Worte: „Trotz des Todes erstarrender Fessel lebt ihr lebendig unter uns weiter durch Eure Thaten." Auf einer anderen Schleife stand der Vers:

Für den Bruderbund, die Gleichheit
Starbet ihr den Heldentod.
Ruhet sanft! Wir kämpfen weiter,
Bis zur Freiheit Morgenroth.

Und wieder ein anderer Kranz hatte die Widmung: „Die Freiheit war's, für die Ihr solltet enden, die Freiheit ist's, die wir dereinst vollenden." Nicht die geringste Störung der Ruhe fand statt, obgleich Tausende von Socialdemokraten, deren viele in geschlossenem Zuge antraten, den Friedhof besuchten. Die blutrothe Ausgabe der „Volkstribüne" wurde in den Gängen des Friedrichshains ausgeboten und viel gekauft.

* **[Der Eisenbahnreformverein „Zonentarif"]** in Berlin hielt am Dienstag Abend eine große Versammlung auf Tivoli ab. Nach einem Vortrag von Dr. Eduard Engel wurde eine Resolution angenommen, welche aufforderte, bei der Forderung der Einführung des von Eduard Engel vorgeschlagenen Zonentarifs zu beharren, und welche im Interesse der Bekämpfung des Wohnungselends der Großstädte die Einführung der denkbar billigsten Zonen- und Abonnementstarife und der häufigsten und schnellsten Zugverbindungen verlangte.

* **[Der Verband deutscher Müller]** hat sich bei Berathung eines ihm vom Handelsminister unterbreiteten Ersuchens um Begutachtung der von ostpreußischen Grundbesitzern eingereichten Petition um Einführung von **Tarifen in fallender Scala** gegen diese Einführung ausgesprochen und auf eine ihm gleichfalls vom Handelsminister vorgelegte Frage erklärt, daß er die Feststellung von Typen einer **einheitlichen Handelsqualität von Weizen**, Roggen und Hafer für ganz Deutschland für unausführbar halte.

Posen, 18. März. Der Cultusminister Graf **Zedlitz-Trützschler** hat Posen heute verlassen und sich um 2½ Uhr Nachmittags nach Berlin begeben.

Posen, 18. März. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte heute dem Magistratsantrage zu, Herrn Cultusminister Grafen **v. Zedlitz-Trützschler zum Ehrenbürger** unserer Stadt zu ernennen. (P. Z.)

Naumburg a. d. S., 17. März. Der bisherige Cultusminister Dr. **v. Goßler** hat bei seiner hiesigen Anwesenheit am 15. d. M. das hiesige Präsidialgebäude gemiethet und wird es bald nach Ostern beziehen. Dies der Stadt gehörige Gebäude ist als Dienstwohnung für den jeweiligen Chefpräsidenten des hiesigen Oberlandesgerichts bestimmt, wird aber von dem jetzigen Präsidenten, Wirkl. Geh. Rath Dr. Breithaupt, nicht benutzt.

Altona, 18. März. Bei der heutigen Wahl eines ersten Bürgermeisters an Stelle des bisherigen **Oberbürgermeisters** Dr. Adickes wurde nach dem jetzt bekannt gewordenen Wahlergebniß der Senator **Dr. Giese** mit großer Majorität gewählt.

Bremen, 18. März. Vom Reichskanzler **v. Caprivi** und dem Staatssecretär **v. Stephan** sind anläßlich des Todes des Bürgermeisters **Buff** ebenfalls **Beileidstelegramme** eingelaufen.

Köln, 18. März. Die Verhandlungen mit dem österreichisch-ungarischen **Eisencartell** haben, wie der „Köln. Volksztg." bestätigend gemeldet wird, zu einer Abmachung geführt, durch welche sich das österreichisch-ungarische Eisencartell verpflichtet, im Geschäftsbereich des oberschlesischen, mitteldeutschen und süddeutschen Walzwerkverbandes mit Einschluß des gemeinsamen Gebietes so lange nicht zu offeriren oder zu liefern, als von Seiten der genannten Verbände ein gleiches Verhalten auf der Grundlage des bisherigen Abkommens gegenüber dem Absatzgebiet des österreichisch-ungarischen Eisencartells beobachtet wird.

Straßburg i. Elsaß, 18. März. Der **Landesausschuß** nahm heute das Gesetz betreffend die Erhöhung der Uebergangsabgabe auf aus anderen Bundesstaaten eingeführes starkes Bier von 2,30 Mk. auf 3 Mk. in dritter Lesung an und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit. Die Commissionsarbeiten werden noch fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, 18. März. Aus Saint Louis (**Senegal**) melden die Abendblätter, daß der Negerkönig Tieba, ein Bundesgenosse der Franzosen, Kinian eingenommen habe; die Truppen des den Franzosen feindlichen Königs Samory haben große Verluste erlitten. (W. T.)

Italien.

Rom, 18. März. Vor der Eröffnung der heutigen Kammersitzung schleuderte ein entlassener Bahnhofsgepäckträger von der Galerie aus ein Gesuch in den Sitzungssaal mit dem Rufe „Excellenz! ich verlange Gerechtigkeit". Derselbe wurde auf die Polizei geführt und dürfte alsbald wieder entlassen werden, da dem **Zwischenfall** keinerlei Bedeutung beigelegt wird. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 18. März. Die **Deputirtenkammer** nahm fast ohne Debatte die Generalakte der Brüsseler **Antisklaverei-Conferenz**, sowie die derselben angefügten Erklärungen betreffs der Eingangszölle im Gebiet des Congostaates an. (W. T.)

Amerika.

* **Aus Montevideo** wird gemeldet, eine **Anleihe** von 1 Million Pfd. Sterl. sei für die Regierung von Uruguay mit der brasilianischen „Banka Populare" abgeschlossen worden.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte **„Leipzig"** (an Bord der Chef des Kreuzergeschwaders Contreadmiral Valois) und die Kreuzercorvette **„Sophie"** sind am 17. März in Amoy angekommen und werden am 21. März von dort wieder in See gehen. — Der Kreuzer **„Habicht"** (Commandant Corvettencapitän von Dresky) ist am 17. März von Capstadt nach Kamerun in See gegangen.

Am 20. März: S.-A. 6.7, U. 6.10. **Danzig, 19. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 4.51.

Wetteraussichten für Freitag, 20. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Milder, veränderlich, windig; Niederschläge.

Für Sonnabend, 21. März:
Meist bedeckt; Niederschläge, kälter.

Für Sonntag, 22. März:
Vielfach trübe, Niederschläge; später aufklarend. Tags milde, Nachts kalt.

Für Montag, 23. März:
Veränderlich wolkig mit Niederschlägen, theils sonnig, milde; etwas windig.

Für Dienstag, 24. März:
Vielfach trübe mit Niederschlägen; milde, windig.

---

* **[Von der Weichsel.]** In sämmtlichen Stromläufen ist das Wasser in weiterem Fallen begriffen, so daß heute Abend um 6 Uhr auch die Eiswachen der königl. Strombau-Verwaltung eingestellt werden. Die Eiswachen der Deichämter sind bereits vor mehreren Tagen abgezogen und nur die Wasserwachen an der unteren Nogat noch in Thätigkeit verblieben. Dort ist gestern noch ein fiscalischer Wall, der die Neuhöfer Feldmark von dem fiscalischen Moorbruch trennt, in einer Weite von 6—7 Metern von den andrängenden Wassermassen durchbrochen worden. Es ist dadurch aber nur tief liegendes Land inundirt worden. Der Bruch des Schwentedammes, welcher eine Weite von ca. 15 Meter hatte, ist inzwischen bereits geschlossen worden.

Die heute eingelaufenen Telegramme lauten: Wasserstand bei **Thorn** gestern Abend 5.20, heute Mittags 5.06 Meter, fällt langsam weiter; bei **Kulm** gestern Mittag 5.16, heute Mittag 5.04 Meter. Da von **Warschau** weitere Telegramme in den letzten Tagen nicht mehr eingingen, ist auch dort der Wasserstand als normal fallend anzunehmen.

Am **Nogatdamm** sind von Marienburg bis Fischerskampe bereits die Faschinen und andere Sicherungsmaterialien wieder aufgenommen. An dem Damme finden sich viele angeschwemmte Gegenstände, die zum Theil darauf schließen lassen, daß Wasser aus Polen mit in die Nogat gegangen ist. Einen merkwürdigen Anblick bietet bei „Zeyersvorderhäuser" ein mächtiger Eichenstumpf, der durch eine Kette festgehalten wird. In der Nogat sind bereits Netze zum Fischen ausgelegt. Heute haben die letzten Bewohner der Einlage die Hausböden verlassen, doch werden dieselben noch von vielen als Schlafstätten benutzt. In Erwartung des Nachwassers läßt man auch vielfach noch die Mobilien auf den Böden stehen. Je tiefer das Nogatwasser fällt, desto deutlicher treten namentlich die Dammschäden hervor. Der Schulunterricht ist bereits aufgenommen, wurde gestern aber von abgelegen wohnenden Kindern noch nicht besucht. Die Höhe des Wassers über den Ländereien differirte gestern zwischen 40 und 85 Centimtr. Nach Angaben der Buschwächter hat die Haffküste von Jungfer bis zur Mündung des Hauptarmes der Nogat eine wesentlich veränderte Form erhalten. Einige kleinere Landzungen sind völlig verschwunden, einzelne Einschnitte zugeschwemmt. In kurzer Entfernung von der Küste lagern noch haufenweise mächtige Eisschollen.

---

* **[Ernennung zum Unterstaatssecretär.]** In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird die Ernennung des Herrn Regierungspräsidenten v. Holwede in Danzig zum Unterstaatssecretär im Cultusministerium als vollendete Thatsache angesehen. Man will sogar wissen, daß die Berufung bereits Herrn v. Holwede zugegangen sei.

* **[Versetzung.]** Der Amtsgerichtsrath Goerdeler in Schneidemühl ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt worden.

* **[Post-Assistenten-Examen.]** Bei der hiesigen Ober-Post-Direction findet augenblicklich das Post-Assistenten-Examen statt. Zu demselben haben sich 4 Aspiranten gemeldet. Die Prüfung hat gestern begonnen und wird voraussichtlich nächsten Sonnabend beendet werden.

* **[Prüfung von Handarbeits-Lehrerinnen.]** Vorgestern und gestern fand an der hiesigen Victoria-Schule die Prüfung von Handarbeits-Lehrerinnen statt. Zu derselben hatten sich 5 Damen gemeldet, die sämmtlich die Prüfung bestanden, und zwar haben 4 Damen die Berechtigung zum Unterricht in höheren Töchterschulen und eine zum Unterricht in Volks- und Mittelschulen erhalten.

* **[Gymnasium.]** Für das hiesige städtische Gymnasium ist der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Arthur Goldbach zum ordentlichen Lehrer und der Lehrer Herr Klingbeil in Jenkau zum dritten wissenschaftlichen Hilfslehrer erwählt worden.

* **[Innungs-Ausschuß und Altersversorgungs-Kasse.]** In der gestrigen Vorstandssitzung wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Zimmermeister E. Herzog, zum Stellvertreter desselben Böttchermeister Jost, zum Kassenführer Kürschnermeister Herrmann, zum Schriftführer Schneidermeister Boltze. Außerdem gehören noch zum Vorstande 3 Beisitzer aus dem Meisterstande und 6 Beisitzer aus dem Gesellenstande. In der darauf folgenden General-Versammlung der Alters-Versorgungskasse wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus dem Stadtverordneten Ph. Schmitt als Vorsitzenden, Schuhmachermeister Wall Kassenführer und Schneidermeister Boltze Schriftführer, wiedergewählt. Die Kasse zählt 314 Mitglieder, zahlte während des letzten Jahres an Unterstützungen 786 Mark und besitzt ein Vermögen von 14 944,48 Mk.

* **[Versammlung der Töpfergesellen.]** In den Restaurationszimmern einer Wirthschaft am Altstädtischen Graben, deren Wände mit einigen unter verschwenderischer Anwendung von Roth gedruckten Plakaten socialdemokratischer Vereine geziert waren, hatten sich gestern Abend gegen 40 Töpfergesellen versammelt, um einen zweistündigen Vortrag des Berufsgenossen Plorin aus Halle über die Gewerkschaftsbewegungen in der Töpferei anzuhören. Der Redner verglich das heutige Großkapital mit dem mittelalterlichen „Raubritterwesen" und fand die Aehnlichkeit zwischen beiden auch darin, daß keine Gesetze gegen sie existirten. Die Töpfergesellen könnten nur durch feste Organisation sich vor der Tyrannei des Kapitals schützen, und diese Organisation sei vorhanden in den socialdemokratischen Fachvereinen. Die Begründung eines solchen wurde nach einigen Ausfällen gegen die Gewerkvereine beschlossen.

* **[Handfertigkeitsschule.]** Der Vorstand des hiesigen Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit beabsichtigt nach Schluß des Winterhalbjahrs in der Zeit vom 22. bis 24. März in dem sogenannten Concertsaale des ehemaligen Franziskanerklosters eine Ausstellung der gefertigten Schülerarbeiten zu veranstalten.

* **[Falsches Geld.]** Falsche Fünfmarkstücke mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen F cursiren seit einigen Tagen in Berlin und Umgegend. Sie sind aus Zinn und Antimon gegossen und der Klang ist von den echten schwer zu unterscheiden. Wie geschickt übrigens die Geldstücke angefertigt sind, beweist der Umstand, daß die vor einiger Zeit jedenfalls von derselben Fabrik verausgabten falschen Zweimarkstücke sich sogar bei der Berliner Stadthauptkasse Eingang verschafft haben.

* **[Verein „Frauenwohl".]** In der gestrigen Monats-Versammlung hielt Frl. Dan aus Leipzig einen Vortrag über die Mitwirkung der Frauen-Vereine an der geistigen und sittlichen Hebung der Töchter des Volkes. Die dem Vortrag folgende Discussion ließ den Wunsch erkennen, auch hier Kinderheime im nächsten Vereinsjahr zu gründen. Die Vorsitzende theilte mit, daß der Magistrat dem Verein auf sein Gesuch die Aula des städtischen Gymnasiums für seine Versammlungen überlassen hat, so daß die nächste Versammlung schon dort stattfinden wird. Nachdem die Vorsitzende ferner mitgetheilt hatte, daß eine neue Petition betreffend das Studium der Frauen an das Abgeordnetenhaus vorliegt, schloß sie die letzte Versammlung dieses Vereinsjahres.

* **[Attentat.]** Der Hausdiener Max Kl. wurde heute verhaftet, weil derselbe verdächtig ist, gestern Mittag in der Küche des Traiteurs B. einem **Braten** eine nicht unbedeutende Menge **Salzsäure zugesetzt** zu haben.

* **[Eingehen der Stationskasse auf dem Hohe Thor-Bahnhofe.]** Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt in der nächsten Zeit die Stationskasse auf dem Bahnhofe Hohe Thor mit derjenigen des Bahnhofes Lege Thor zu vereinigen. Es würde von diesem Zeitpunkte an auf dem Bahnhofe Hohe Thor nur noch eine Fahrkartenausgabestelle bestehen bleiben und alle sonstigen Zahlungen an Privatleute, Beamte und Arbeiter von der Kasse des Bahnhofes Lege Thor geleistet werden.

* **[Neue Anlage am Olivaerthor.]** Der Vorstand des Hospitals zum heiligen Leichnam beabsichtigt das zwischen der neuen Fahrstraße zum Olivaerthor und der neuen „Wallstraße" belegene Terrainstück, welches der Vorstand von der königlichen Fortification erworben hat, an der nach der großen Fahrstraße liegenden Seite auf eine Länge von 139 laufenden Metern mit einem eisernen Gitter einzugrenzen. Die Kosten dieser Gitteranlage werden 2710 Mk. betragen.

* **[Schöffengericht.]** In der gestrigen Sitzung hatte sich der Arbeiter Josef Brodowski von hier wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte zankte sich am 30. September v. J. mit dem in demselben Hause wohnenden Schneidermeister Steffanowski. Er warf den kränklichen Steffanowski so heftig die Treppe hinunter, daß Steffanowski ärztliche Hilfe in Folge erheblicher Verletzungen in Anspruch nehmen mußte und für längere Zeit erwerbsunfähig war. Der Amtsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und der Gerichtshof erkannte auch nach diesem Antrage.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrath Müller abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts der Seeberufsgenossenschaft (Section VI.) kamen nachstehende drei Fälle zur Verhandlung.

1) Auf dem Memeler Schiffe „Industrie", welches für verschollen erklärt worden ist, befand sich auch der Matrose Pleikis. Die Mutter desselben verlangt nunmehr von der Genossenschaft die Auszahlung einer Rente, da ihr Sohn ihr einziger Ernährer gewesen sei. Da die Genossenschaft sich ablehnend verhielt, hatte sie dieselbe verklagt. Das Schiedsgericht verurtheilte die Genossenschaft zur Zahlung der gesetzmäßigen Rente im Betrage von 20 Proc. des Jahresverdienstes.

2) Die beiden nächsten Fälle betrafen zwei gleichlautende Klagen der Matrosen Josef Nikelski aus Kielau, welcher auf dem Schiffe „Friedrich der Große", und Anton Nikelski aus Pogorsch bei Kielau, welcher auf dem Schiffe „Wilhelm Link" einen Leistenbruch erlitten haben wollte. Die Genossenschaft hatte ihre Ansprüche auf Renten zurückgewiesen, da es sich hier um einen alten Schaden handele. Während die Klage des Josef Nikelski nicht zur Verhandlung kam, wurde dem Anton Nikelski eine jährliche Rente von 15 Proc. in der Höhe von 43 Mk. 20 Pf. zuerkannt.

[Polizeibericht vom 19. März.] Verhaftet: 25 Personen, darunter 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Knecht wegen Vergiftung, 1 Schuhmacher wegen Körperverletzung, 17 Obdachlose, 2 Betrunkene, 1 Bettler. — Gestohlen: Ein rosa wollenes Taillentuch. — Gefunden: Am 11. Februar c. ist auf dem Wege nach Stadtgebiet hinter dem Legethor ein Packet mit verschiedenem Inhalt gefunden, auf Poggenpfuhl 1 Schlüssel, 1 Dienstbuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

E. **Zoppot**, 18. März. Vor dem hiesigen **Schöffengericht** wurde gestern u. a. gegen drei Instleute des hiesigen Gutsbesitzers G. verhandelt, welche seitens des Amtsvorstehers wegen **Arbeitsverweigerung** am 2. Februar (Mariä Lichtmeß) in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen waren und gegen dieselbe auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatten. Nach erfolgter Beweisaufnahme wurden die Angeklagten zu einer Strafe von 3 Mk. verurtheilt, weil Mariä Lichtmeß nach den bestehenden Verordnungen nicht zu denjenigen Feiertagen gehört, welche mit Einstellung aller Handarbeiten begangen werden; sie außerdem auch contractlich zur Leistung der nothwendigen Arbeiten an Sonn- und Feiertagen verpflichtet waren. — Der Arbeiter Pettke, welcher Ende Januar in Gr. Katz einen anderen Arbeiter durch einen **Messerstich** in den Leib **tödtete**, ist nach geschlossener Voruntersuchung an das Criminalgefängniß zu Danzig abgeliefert worden.

w. r. **Putzig**, 18. März. In der Nacht von Sonntag zu Montag **brannten** die Wohngebäude des Domänenpächters Herrn Glahn in Cettnau vollständig nieder. Der günstigen Windrichtung war es zu danken, daß die Wirthschaftsgebäude verschont blieben.

± **Neuteich**, 18. März. Im Jahre 1848 entstand auch an unserem Orte ein **Aufruhr**, infolge dessen mehrere Personen zu längeren Gefängnißstrafen verurtheilt wurden. Die entstandenen Untersuchungskosten — **„Revolutionsgeld"** genannt — im Betrage von ca. 1200 Mk. wurden auf das Grundstück des einen der Haupträdelsführer, des Zimmermanns L., eingetragen. Behufs Erlaß dieser Schuld wandte sich L. vor kurzem in einem Immediatgesuch an den Kaiser, worauf ihm im Gnadenwege durch allerhöchste Verordnung vom 18. v. M. die **Schuld erlassen** und das Amtsgericht in Tiegenhof angewiesen ist, dieselbe im Grundbuche zu löschen.

Graudenz, 18. März. Die hiesige **Liedertafel** hat die Herren Geh. Ober-Justizrath Wetzki und Justizrath Mangelsdorff zu **Ehrenmitgliedern** ernannt.

Kulm, 18. März. Der hiesige **Schützenverein** beschloß am Montag Abend, das im Bau begriffene **neue Schützenhaus**, welches am 1. Mai vollendet sein soll, in den Pfingstfeiertagen oder am Trinitatis-Sonntage und den folgenden zwei Tagen durch ein größeres Schützenfest, zu welchem sämmtliche westpreußischen und posenschen Schützenvereine Einladung erhalten sollen, zu begehen. Es soll 2—3 Tage lang an 5 Scheiben nach Ehrenpreisen geschossen werden.

Y **Thorn**, 18. März. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** erstattete Hr. Erster Bürgermeister Bender einen Bericht über die Verwaltung und den **Stand der Gemeinde-Angelegenheiten** im zu Ende gehenden Etatsjahre. Dasselbe war ein recht ruhiges. Die Einwohnerzahl hat sich um 3100 Personen vermehrt. Die Gesammtausgaben pro 1890/91 werden den Etat um 40 500 Mk. überschreiten. **Denselben**

---

seit der Zeit den Mittelpunkt ihres Geschäfts nach Trier verlegt und sich zu den Besitzern der größten und besten Weinlagen des Moselthales heraufgeschwungen. Wenn man auf den Moseldampfern den schönen Moselstrom berg- oder thalwärts befährt und wenn man von ferne einen recht regelmäßig angelegten und gut gepflegten Weinberg sieht, so findet man beim Näherkommen auf den Mauern meistens auf weißer Grundlage die Inschrift: „Eigenthum von Puricelli in Trier." Die Firma Puricelli hat den Ertrag ihrer Weinbergbesitzungen ungemein gesteigert. Der größte Weinort an der Mosel ist z. B. das bekannte Zeltingen, mit dessen Namen so viel Mißbrauch getrieben wird. Zeltingen hat über 3000 Morgen Weinberge der verschiedensten Güte. Hiervon hat Puricelli einen großen Complex zusammengekauft und sie in vortreffliche rationelle Pflege genommen. Das Product ist dadurch wohl etwas verbessert; aber Puricelli erhält für seinen „Zeltinger Schloßberg" auch das Mehrfache des Preises, welcher der Erlös wäre, wenn dieselben Weinberge in den Händen kleiner Winzer geblieben wären. Und die dicht neben den Puricellischen Weinbergen, welche den „Schloßberg" liefern, befindlichen Lagen kleiner Winzer, welche annähernd so gut und vielleicht ebenso gut sind, erzielen verhältnißmäßig einen nur geringen Preis dagegen. Denn der Name Puricelli hat einen guten Klang, die Firma hat zahlreiche Abnehmer zu guten Preisen, weil auch der weniger Sachkundige weiß, etwas vergleichsweise Schlechtes bekommt man von ihr nicht. Den kleinen Winzer dagegen kennt man nicht; er hat wenige directe Abnehmer; er muß warten, bis der Commissionär ihm den Weinhändler ins Haus bringt, und der hat große Auswahl und kauft nur, wenn er die Waare billig bekommt. Die Familie Puricelli hat einen sehr großen Einfluß in ultramontanen Kreisen, einen weit größeren, als es bekannt ist. Eine Tochter des Hauses ist mit einem Sohne des früheren Abgeordneten v. Schorlemer-Alst vermählt. Den Abg. Dr. Windthorst nahm die Familie aus Trier mit anderen angesehenen clericalen Familien während seines Emser Aufenthaltes besonders in ihre Obhut. Zu Ausflügen in die schöne Gegend an der unteren Lahn standen ihm immer Equipagen nebst Begleitung zu Gebote. Häufig folgte er auch Einladungen zu weiteren Ausflügen. Die Lage von Ems und seine Bahnverbindungen sind derart, daß Windthorst heute einen Besuch in Westfalen, morgen einen solchen in Trier und übermorgen auf den Besitzungen des Freiherrn v. Franckenstein im nördlichen Baiern machen und immer wieder zur Nacht und zur Brunnenpromenade am Morgen in Ems zurück sein konnte, und das wurde häufig benutzt.

In Ems stärkte Windthorst nicht nur seinen Körper, sondern hier wurden auch die Fäden zu mancherlei in der Zukunft liegenden Dingen und die Pläne zu der nächsten Wintercampagne gesponnen und dann auf den gewöhnlich im September statthabenden General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands mit den provinziellen Führern des Centrums näher besprochen. Keine Organisation irgend einer anderen Partei konnte auch nur eine annähernd ähnliche praktisch-politische Wirksamkeit ausüben, wie sie die nie rastende Thätigkeit des einen höchst begabten Mannes zu Stande brachte, in dessen Händen alle Fäden zusammenliefen. Darin kann ihn niemand dem Centrum ersetzen. Der Badefort Ems aber verliert sehr viel an Dr. Windthorst

stehen Ersparnisse resp. Mehreinnahmen von 22000 Mk. gegenüber, so daß ca. 18500 Mk. zu decken sein werden. Der vor 2 Jahren begonnene Knaben-Handarbeitsunterricht nimmt einen gedeihlichen Fortgang. Für das städtische Krankenhaus war das abgelaufene Jahr ein schweres. Es war mit 130 und mehr Kranken belegt. Diese starke Frequenz ist um so bemerkenswerther, als am 1. Mai das neue Diakonissenhaus eröffnet wurde. Im Wilhelm-Augusta-Stift waren 28 Sieche untergebracht, im Kinderheim 50 und im Waisenhause 28 Kinder. Den Betrieb auf der Uferbahn übernimmt vom 1. April die Stadt. Der Bau der Pferdebahn wird in den nächsten Tagen beginnen. Die städtischen Forsten gaben pro 1. Oktober 1889/90 einen Nettoertrag von circa 45000 Mk. Der gesammte Grundbesitz der Stadt beläuft sich jetzt auf 4487 Hectar, wovon über 3000 Hectar Waldbestand ist. Die Verwaltung des Schlachthauses wurde durch die Einfuhrverbote sehr in Mitleidenschaft gezogen. Den Bemühungen des Magistrats gelang es, daß im Dezember die Schlachtung polnischer Schweine gestattet wurde. In Folge dessen haben sich die Einnahmen so gemehrt, daß die Kasse mit ca. 5000 Mark Bestand abschließen wird. Der Kapitalienfonds der Stadt ist auf 2093000 Mk. gestiegen, die städtischen Schulden betragen insgesammt ca. 1511000 Mk. — Nach dem Bericht erfolgte die Berathung des **Haupt-Etats** pro 1891/92. Derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 566000 Mk. festgestellt und erfordert an **Gemeindesteuern** 270 Proc. der Staatssteuern (gegen 240 Proc. im laufenden Jahre).

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine Tragödie der Irrungen.]** Ein entsetzliches Drama, das durch eine traurige Verkettung von Irrthümern und Verwirrungen herbeigeführt wurde, trug sich im Dorfe Chaource (Departement Aube) zu. Graf Chandon de Briailles hatte seine Waldhüter und Jagdaufseher beauftragt, in dem zu seinem Besitzthum gehörigen Walde Rumilly-les-Vaudes die Fährte eines Fuchses zu verfolgen, der sich in den letzten Tagen daselbst gezeigt hatte. Damit sich jedoch niemand einfallen ließe, durch vorzeitiges Schießen das Thier zu vertreiben, hatte er den Waldwächtern ausdrücklich verboten, ihre Flinten mitzunehmen. Als der Graf gegen 2 Uhr Morgens selbst in den Wald kam, bemerkte er einen Mann, der gegen sein Verbot eine Schießwaffe trug. Es war der Feldgendarm Haillot. Graf Chaudron erkannte ihn nicht, und da er ihn für einen Wilddieb hielt, verbarg er sich im Dickicht, um ihn allerdings wenig ritterlicher Weise von diesem Hinterhalt aus anzugreifen. Kaum hatte Haillot jedoch gesehen, daß sich jemand vor ihm zu verbergen suchte, als er, ohne zu ahnen, daß er seinen Gebieter vor sich habe, sich auf den vermeintlichen Eindringling in fremdes Revier stürzte, ihn an der Kehle packte und niederzuschießen drohte, falls er sich nicht gutwillig ergebe. Blitzschnell zog Graf Chandon de Briailles jedoch seinen Taschenrevolver hervor und feuerte zwei Schüsse auf den unglücklichen Haillot ab, der sofort todt zusammenbrach. Der Lärm und das durch den Schuß verursachte Getöse riefen einen in der Nähe streifenden Forstbeamten herbei, und als dieser den Feldgendarm in einem Meer von Blut am Boden liegen sah und über ihn gebeugt einen Unbekannten, der sich mit seinem Gewehr zu schaffen machte, zögerte er keinen Augenblick und streckte nun seinerseits durch zwei wohlgezielte Flintenschüsse den Grafen zu Boden. Obwohl schwer verwundet, blieb dieser die Antwort nicht schuldig, und mit der letzten in einem der Läufe enthaltenen Ladung zahlte er dem Förster, dem die Kugel unter dem linken Schulterblatt in die Brust drang, den räuberischen Ueberfall — als solcher mußte er dem Grafen wenigstens erscheinen — heim. Jetzt erst erkannten sich die beiden noch überlebenden Helden des schrecklichen Dramas und beklagten mit gerechtem Schmerz die Folgen ihres blinden Eifers. Leider zu spät. Graf Chandon de Briailles starb schon nach zwei Stunden, während der Förster so schwer verwundet ist, daß auch sein Tod bereits eingetreten sein dürfte.

* **[Ungewöhnliche Selbstmordursache.]** Eine ungewöhnliche Ursache hat eine Hilfslehrerin der höheren Mädchenschule zu Alzey dieser Tage in den Tod getrieben. Das noch sehr junge Mädchen stand vor ihrer endgiltigen Lehrerinnenprüfung, hatte aber vor dieser, durch vieles Arbeiten nervös geworden, solche Angst, daß sie es vorzog, ihrem Leben ein Ende zu machen.

Bordeaux, 18. März. Der Staatsanwalts-Substitut Rabaroust ist wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 10monatigem Gefängniß verurtheilt worden. (W.T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März. (Privattelegramm.) Dem „Berl. Tagebl." wird aus Zanzibar gemeldet: Nachrichten vom Victoria-Nyanza vom 11. Januar zufolge ist **Emin Pascha** noch dort geblieben. Er beabsichtigte, nach der Küste zurückzukehren, theilte aber nicht mit, wann er aufbrechen wird.

Köln, 19. März. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg.", welche früher die Richtigkeit des vom Abg. Tramm zur Sprache gebrachten Zeitungsgerüchts bezüglich des **Welfenfonds** bestritten hat, sagt jetzt: Neuere Nachrichten veranlassen uns zu der Erklärung, daß die Angelegenheit allerdings einen ernsteren Untergrund hat. Im Zusammenhang damit ständen auch die Zeitungsangaben über die angebliche Erschütterung der Stellung des Ministers v. Boetticher. v. Caprivi habe dem Kaiser über den thatsächlichen Hergang und Sachverhalt Vortrag gehalten.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	172—215 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	171—215 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	171—214 M Br.	135-207 M bez.
bunt	126—132 ℔	167—212 M Br.	
roth	126—134 ℔	163—211 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	153—206 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 163 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 206 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 161½ M bez., per Mai-Juni transit 161½ M bez., per Juni-Juli transit 162 M Br., 161 M Gd., per Juli-August transit 158 M bez., per Sept.-Okt. transit 154 M Br., 153 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 159—168 M, transit 122—123½ M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 168 M, unterpoln. 123 M, transit 121 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 170 M Br., transit 124 M Br., 123 M Gd., per Mai-Juni inländ. 169½ M Br., transit 124 M Br., 123 M Gd., per Septbr.-Oktober inänd. 153 M Br., 152 M Gd., transit 118 M Br., 117 M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländische 80 bis 104 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch. 128—135 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 74 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,50—4,65 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per März-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per März-Mai 48½ M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,40—13,50 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,90—11 M Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, nebelig. — Wind: N.

Weizen, Inländischer ruhig unverändert, Transit trotz des kleinen Angebots in schwacher Tendenz und mußten namentlich geringere Qualitäten billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen halbbunt 124 ℔ 203 M, 126 ℔ 205 M, glasig 124/5 ℔ 204 M, hochbunt 128 ℔ 207 M, weiß 121/2 ℔ 200 M, 127 ℔ 206 M, Sommer- 125 ℔ 200 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 106 ℔ 135 M, hellbunt krank 117 ℔ 148 M, halbbunt etwas besetzt 125/6 ℔ 163 M, halbbunt 125/6 ℔ 165 M, 126/7 ℔ 166 M, für russischen zum Transit mild roth 125/6 ℔ 162 M, roth 128 ℔ 160 M per Tonne.

Termine: April-Mai transit 161½ M bez., Mai-Juni transit 161½ M bez., Juni-Juli transit 162 M Br., 161 M Gd., Juli-August transit 158 M bez., September-Oktober transit 154 M Br., 153 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 206 M, transit 163 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 122/3 ℔ 168 M, 112 ℔ 159 M, poln. zum Transit 120 ℔ 122,50 M, 119 ℔ 122 M, russ. zum Transit 132 ℔ 123,50 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 170 M Br., transit 124 M Br., 123 M Gd., Mai-Juni inländ. 169,50 M Br., transit 124 M Br., 123 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 153 M Br., 152 M Gd., transit 118 M Br., 117 M Gd. Regulirungspreis inländischer 168 M, unterpolnischer 123 M, transit 121 M — **Hafer** inländischer 132, 135 M, besetzt mit Gerste 128 M per Tonne bez. — **Wicken** inländ. 104 M, feucht 80, 92 M per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth 37, 38½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,55, 4,65 M, mittel 4,50 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per März-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per März-Mai 48½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März.

Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,20	89,20
April-Mai	213,00	213,25	Ung. 4% Grd.	93,20	93,20
Mai-Juni	210,70	211,00	2. Orient.-A.	76,50	76,40
Roggen			4% russ.A.80	99,10	99,10
April-Mai	183,00	183,00	Lombarden	55,10	54,70
Mai-Juni	180,50	179,70	Franzosen ..	108,20	108,10
Petroleum			Cred.-Actien	176,10	176,10
per 200 ℔			Disc.-Com. .	210,10	209,60
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	164,00	164,00
Rüböl			Laurahütte.	129,40	128,60
April-Mai	61,00	61,30	Oestr. Noten	176,55	176,80
Sept.-Okt.	62,80	63,30	Russ. Noten	240,45	239,95
Spiritus			Warsch. kurz	240,20	239,60
April-Mai	51,40	50,80	London kurz	20,35	20,35
Juni-Juli	51,50	50,90	London lang	20,245	20,24
4% Reichs-A.	106,20	106,10	Russische 5 %		
3½% do.	99,20	99,10	SW.-B. g.A.	90,00	89,70
3% do.	86,40	86,50	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,70	105,70	Bank....	—	—
3½% do.	99,20	99,10	D. Oelmühle	143,00	142,00
3% do.	86,60	86,60	do. Prior.	131,60	130,50
3½% w pr.			Mlaw. S.-P.	111,70	111,50
Pfandbr. .	96,80	96,80	do. S.-A.	68,20	68,60
do. neue ..	96,80	96,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,70	57,70	Stamm.-A.	91,50	91,40
5% do. Rente	94,50	94,60	Danz. S.-A.	101,10	101,10
4% rm. G.-R.	87,00	87,00	Trk. 5% A.-A	90,80	90,80

Fondsbörse: fest.

Productenmärkte.

Stettin, 18. März. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 195—204, per April-Mai 205,00, per Mai-Juni 205,50. — **Roggen** unveränd., loco 170—177, per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 177,50. Pomm. **Hafer** loco 142—148. — **Rüböl** unverändert, per April-Mai 61,50, per Septbr.-Okt. 63,00. — **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,20, mit 70 M Consumsteuer 49,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 49,30, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 49,40 M — **Petroleum** loco 11,20.

Magdeburg, 18. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,55, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,55, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,80. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,70 bez., 13,75 Br., per April 13,62½ Gd., 13,65 Br., per Mai 13,67½ bez., 13,70 Br., per Juni 13,67½ Gd., 13,75 Br. Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. März. Wind: S.

Angekommen: Charlotte (SD.), Tack, Aarhus, leer.

Gesegelt: Oscar (SD.), Schröder, Carlshamn, Sprit. — Adlershorst (SD.), Scharping, Randers, Kleie.

19. März. Wind: NNO.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

18. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: John, D. „Anna", Kurzebrack, leere Gebinde, Gebr. Harder, Danzig. — Schulz, Kurzebrack, 210 T. Rohzucker, — Schröder, Kurzebrack, 78 T. Rohzucker, Raffinerie, Neufahrwasser. — Engelhardt, D. „Weichsel", Thorn, 40 T. Weizen, Steffens S., Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. März. Wasserstand: 5,22 Meter.

Wetter: schön. Wind: O.

Meteorologische Depesche vom 19. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. ..	763	NO	4	wolkig	6
Aberdeen	762	NW	3	bedeckt	3
Christiansund ...	756	NNO	2	halb bed.	—1
Kopenhagen....	748	NNO	3	heiter	0
Stockholm.	749	N	4	heiter	—5
Haparanda	748	N	2	wolkig	—12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	756	S	1	bedeckt	0
Cork, Queenstown	762	NO	—	—	—
Cherbourg.....	757	NO	4	bedeckt	4
Helder	753	N	3	halb bed.	3
Sylt	749	NO	6	wolkig	0
Hamburg	749	WNW	2	wolkig	1
Swinemünde ...	748	WSW	4	bedeckt	1
Neufahrwasser ..	748	NO	2	Nebel	1
Memel	748	SW	2	bedeckt	1
Paris........	755	NNW	5	bedeckt	3
Münster	751	NNW	4	Schnee	1
Karlsruhe	750	SW	4	bedeckt	8
Wiesbaden	749	N	2	Regen	6
München......	750	SW	6	wolkig	8
Chemnitz......	748	N	1	bedeckt	3 1)
Berlin	748	NW	3	bedeckt	2
Wien	748	SW	1	heiter	3
Breslau	748	O	1	Nebel	3
Ile d'Aix	757	WSW	3	heiter	7
Nizza	757	N	3	wolkenlos	7
Triest........	755	SO	1	bedeckt	12

1) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Lappland südsüdwestwärts über das Ostseegebiet nach den Alpen hin, während das Maximum über Nordwesteuropa sich wenig verändert hat. In Deutschland ist das Wetter allenthalben trübe, im Osten neblig, im Nordwesten bei schwachen nordwestlichen Winden mit Schneegestöber, im Süden bei frischer südwestlicher Luftströmung mit Regenfällen. Die Temperatur ist im Norden meist etwas gesunken, im Süden gestiegen; in den nordwestlichen Gebietstheilen liegt sie unter dem Mittelwerthe; in Nordeuropa hat starke Abkühlung stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	8	746,8	+ 2,2	Nlich fast still, trübe und bedeckt.
19	12	746,6	+ 2,1	Nlich flau, leichter Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Neuheit! Neuheit!

Als vorzüglichste

Sommer-Handschuhe

empfehle speciell meine alleinigen

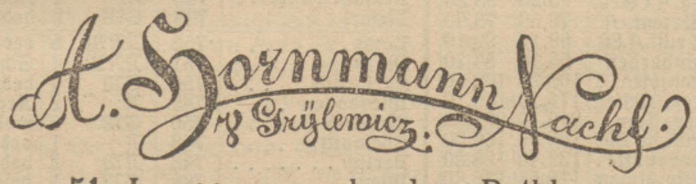
Extra-Qualitäten und Muster.

Augusta, 4fach dicke Seide rund gewebt mit verstärkten Fingern 8 Knopf lang Mk. 2,50.

Victoria, starkes englisches Flor rund gewebt mit verstärkten Fingern und elegantem Streifen-Ansatz 8 Kn. lang M. 1.

Stefani, sogenannte dänische, Zwirn mit Raupen und breitem angesetztem Saum, schön aussehend Mark 0,70.

Sämmtliche andere Sorten in überaus reicher Auswahl in einfachsten bis vornehmsten Ausführungen zu bekannt billigsten Fabrikpreisen.



51. Langgasse, nahe dem Rathhause.

L. H. Schneider,

Nr. 32, Jopengasse Nr. 32,

beehrt sich

den Empfang seiner Neuheiten

an

Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

anzuzeigen. Das Lager bietet die großartigste Auswahl in hochfeiner wie mittlerer Waare zu billigen Preisen.

Chevreaux-Stiefel für Herren und Damen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

32. **L. H. Schneider.** 32.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, 20. März cr., Abend 6 Uhr,

Sonnabend, 21. März cr., Vormittags 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.

An Wochentagen Morgens 7 Uhr, Abends 6 Uhr. (5392

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut

Schlegel nebst Frau, geb. Rausch.

5344) Danzig, den 19. März 1891.

Nach kurzem schwerem Ringen starb Morgens 4 Uhr unser Liebling, unser unvergeßlicher Sohn **Berthold** im Alter von 5 Jahren, was hiermit in tiefer Trauer melden. (5359

Danzig, den 19. März 1891.

Heinrich Kris und Frau.

Dampfer Tiegenhof

trifft heute Nachmittag ein und ladet morgen nach Tiegenhof und Elbing.

Ad. von Riesen.

---

1 Mark

vierteljährlich kostet die Berliner Tageszeitung großen Stils

„Deutsche Warte".

Zu beziehen durch alle Postämter.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab (5238

Heiligegeistgasse 85 part.

C. Arndt, Modistin.

Loose

zur Roth. Kreuz-Lotterie a 1 M,
zur Stettiner Pferde-Lotterie a 1 M,
zur Königsb. Pferde-Lotterie a 1 M in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Mecklenburger

Tafelbutter,

(Das Feinste vom Feinen)

Montag, Mittwoch und Freitag

in Eilgut-Sendungen frisch eintreffend, à Pfund 1 Mk. 30 Pf.

empfiehlt

J. M. Kutschke,

4 Langgasse 4.

Feinste Tafelbutter,

wöchentlich 3 mal frische Lieferung, per ℔ 1,20 M (5399

empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Täglich neue Zufuhren von frischem

Silberlachs

zu äussersten Tagespreisen.

Frische Schlangengurken, Odenwalder

Waldmeister

(von sehr zartem Aroma)

sowie

feinsten englischen

Matjes-Hering

und

vorzügliche

Malta-Kartoffeln,

franz. Kopfsalat etc.

empfiehlt

A. Fast.

Fernsprecher 139. (5350

Neue Sendung kurzgehauener sehr feister

Rennthierrücken,

sowie kernfette zarte

Puten u. Kapaunen, Hamburger Küken, echt Brüsseler Poularden,

sowie

russ. Wildgeflügel

empfiehlt

in tadelloser Beschaffenheit

A. Fast.

Fernsprecher 139. (5349

Frische Tischbutter,

p. ℔ 1,20 M, empfiehlt

C. Bonnet, Melzerg. 1.

Osterkarten

in reizenden Mustern,

Aprilkarten

wie

April-Scherzbriefe

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigst

A. Lankoff,

Schmiedegasse Nr. 20.

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Die alleinige Billardfabrik in Westpr. empfiehlt alle Sorten Billards in neuen, umgearbeiteten, gebrauchten, incl. allem Zubehör zu billigen Preisen. Ferner sämmtliche Billardutensilien. (5228

Carl Volkmann.

Unsere Besitzung Gr. Lesewitz Nr. 3, mit circa 5 culm. Huf. Land, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bruchfrei, sind wir willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (5277

Emilie und R. Tornier.

Ein

Bäckerei-Grundstück,

altrenommirtes Geschäft mit gr. Kundschaft u. sämmtlich. Bäckerei-Einrichtungen ist Krankheits halber bill. zu verkauf. Näh. bei

G. Beckerath,

Pr. Stargard. (4743

Eine Korkfabrik,

mit den neuesten und besten Maschinen ausgestattet, ist Umstände halber von sofort zu verkaufen. Meldungen sub: W. 2910 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

---

1 6jährige Littauer

Ponnystute,

4' 8" hoch, 1 gutes und 1 Arbeitsgeschirr, sowie 1 kleiner Kastenschlitten zu verkaufen

5168) Neuschottland 10.

---

1 gut erhalt. mah. Ladentisch m. Schaukästen, Schubladen ꝛc., 1 mah. 4thürig. Glasschrank und 1 eiserner Geldkasten billig zu verkaufen bei Rohleder, Breitgasse 122 II. (5007

Auf ein Grundstück v. 5 H. culm., 2190 M Gr.-St.-R., 6000 M Geb.-Versich., s. hinter 72000 M Bankgeld 9000—15000 M. Arnold, Kr.-Tax., Sandgrube 37.

Heirath.

Ein Rentier, Mitte 40er, wünscht die Bekanntschaft einer achtbaren Dame evangelischer Confession. Vorläufig genügt anonymer Briefwechsel.

Offerten sub Nr. 5325 durch die Expedition d. Zeitung.

Strengste Discretion wird zugesich.

Eine Portierfrau,

welche bisher bei einem Arzt der Annahmen der Patienten vorgestanden und auch bisweilen bei der Behandlung äußerlich Kranker hilfreich beschäftigt war, sucht per April ähnliche Stellung und erbittet Adressen unter Nr. 5257 an die Expedition dieser Zeitung.

Aus der Liqueur-Fabrik Julius v. Götzen

offerire

Stockmannshofer Pomeranzen No. 00

I. Qualität Mk. 3,00 } pro Flasche.
II. „ „ 1,50 }

J. M. Kutschke,

Delicatessen-, Liqueur- und Wein-Handlung.

Verkauf eines Hypotheken-Documentes.

Für die Otto Schwartz'sche Concursmasse werde ich am

Montag, den 23. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Comtoir, Paradiesgasse 25, ein zu obiger Concursmasse gehöriges **Hypotheken-Document über M 24000** eingetragen auf das Rittergut Lahmenstein ad Rub. III. Nr. 15, auf den Namen der Frau **Wilhelmine Prohl** geb. **Monglowski,** im Auctionwege an den Meistbietenden verkaufen. (5343

Die näheren Bedingungen, sowie das Hypotheken-Document sind bei mir einzusehen.

Bietungs-Caution M 1000.

Danzig, den 19. März 1891.

Der Concursverwalter

Rudolph Hasse.

Johanna Gerner,

Heilige Geistgasse Nr. 16.

Vor dem Beginn der Saison habe ich einen großen Theil vorjähriger

Sommerhüte

zum Ausverkauf gestellt. (5397

Am 3. April eröffnen wir in dem Hause des Hrn. W. D. Löschmann

Kohlenmarkt Nr. 3, 1 Tr.

eine streng koschere Speisewirthschaft, verbunden mit einem Pensionat. Wir versprechen Verabfolgung nur guter Speisen bei soliden Preisen. Meldungen werden entgegengenommen Heilige Geistgasse Nr. 17 I. (5380

Hochachtungsvoll

Geschwister Moses.

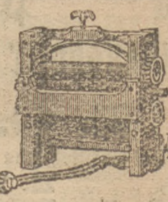
A. H. Pretzell, Danzig,

(Inh.: Paul Monglowski)

empfiehlt u. A:

„Eiercognac", a Fl. 2,50 M,
„Sappho", a Fl. 3 M, ebenbürtig dem besten Stockmannshöfer Pomeranzen,
} milde, angenehm u. gleich empfehlenswerth so für Damen wie für Herren,

„Helgoländer", a Fl. 1 M — kräftig — für Jäger, Turner, Ruderer und Militär. (5189



Wringemaschinen

bester Construction,

Waschmaschinen,

diverse bewährte Systeme,

Dampfwaschtöpfe, Waschbretter, Wäschemangeln, Glanzbügeleisen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5. (4214

Der Ausverkauf vorjähriger

Sonnenschirme

ist eröffnet.

S. Deutschland,

Schirm-Fabrik, Langgasser Thor.

Bezüge und Reparaturen erbitte baldigst. (4149

Grabdenkmäler,

als: Obelisken, Kreuze, Platten, Kissen in Granit, Marmor ꝛc.

in sehr sauberer Ausführung. (4308

Da Ladenmiethe spare, verkaufe zu den billigsten Preisen.

F. O. Winkler, Steinmetzmeister,

Danzig, Mausegasse 10 (Speicherinsel).

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)

sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Ein Lehrling

für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann sich melden. **B. L. v. Kolkow.**

Für ein Agentur- und Versicherungs-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen Remuneration gesucht.

Adr. unter 5310 in der Expd. dieser Zeitung.

Pension für Schüler. Langgarten 97, Gartenhaus, 1 Tr., in der Nähe des Königl. Gymnasiums, finden Schüler freundliche Aufnahme. (5382

Pension

für eine Schülerin od. Seminaristin zu haben **Jopengasse 26 III.**

5377) **Weyher.**

In d. Nähe Danzigs find. Herren in e. reizend geleg. Landhause u. gesund., wald. Gegend g. Pension.

Gefl. Offerten unter 5245 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Zu e. Sekundaner findet e. Mitpensionär, gleichviel welchen Alters, in e. höh. Beamtenfam. g. Aufnahme. Preis jährl. 360 M. Adr. u. 5341 i. d. Expd. d. Ztg.

Ein **Schank- und Materialwaaren-Geschäftslokal** mit guter Ladeneinrichtung, nahe der Artilleriekaserne v. 1. April zu verm. Näh. Kohlenmarkt 19 i. Lad.

Ein Laden,

auch zum Comtoir geeignet,

in der **Hundegasse,** ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen

Offerten unter Nr. 1758 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine herrschaftliche Wohnung

in Zoppot, Oberdorf, v. 7 Zimm. und vielem Zubehör, ist vom 1. April ab, ganz oder getheilt, mit auch ohne Möbel zu vermiethen. Näheres Zoppot, Dangigerstraße 4.

Die herrsch. Wohnung

Fleischergasse 75 pt., besteh. aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, ist z. April zu verm. aber nothwend. Reparaturen wegen erst zum 15. April zu beziehen. Näh. daselbst 1 Tr. von 12—1 Uhr mittags.

Langgasse 37

ist das bisher von Herrn **Max Loewenthal** innegehabte

Geschäftslokal

nebst Hange-Etage u. div. gr. h. Räumen per 1. April zu verm.

Möblirte Wohnung.

Langgasse 54 ist d. 2. Et. best. a. 2 freundl. Zimmern nebst Entree von sofort zu verm. Näh. 3. Etage.

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. von sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Comtoir zu vermieth.

Brodbänkengasse 39.

Langenmarkt 10 II

ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.

Näheres Pfefferstadt 20. (139

Eine herrschaftliche Wohnung von 3—4 Zimmern mit reichlichem Zubehör in freier Lage, Balkon od. Garten wird von einer einzelnen Dame sofort oder später zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten unter 5192 in der Expedition dieser Zeitung.

Vorst. Graben 44 b. III

sind 2 möblirte Zimmer eventl. mit guter Pension, zusammen, auch getheilt, zum 1. April z. verm.

Ein hübsches großes möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Milchkannengasse 31, 1. Etage.

Danziger

Verein reisender Kaufleute.

Stiftungsfest

Mittwoch, den 25. März cr., 8 Uhr Abends

Hotel du Nord.

Meldungen zur Theilnahme bei Hrn. **Richard Ernst,** Milchkannengasse 13 und beim Vorstand.

Schluß der Meldungen Montag den 23. d. Mts. Mittags.

Heute:

Blut- u. Leberwurst.

Eigenes Fabrikat. (5395

Morgen Abend: Rinderfleck.

A. Thimm, 1. Damm 18.

Loge Einigkeit.

2. Osterfeiertag:

Gesellschaftsabend.

Beginn 7½ Uhr.

Heute Donnerstag den 19. Abends

Familien-Concert.

Entree frei.

Anstich von ff. Bockbier.

Gleichzeitig empfehle vorzügliche Bockwurst und Königsberger Rinderfleck.

Es ladet hierzu ergebenst ein

A. Penquitt,

125, Hundegasse 125.

Danziger Gesangverein.

Sonnabend, 4. April cr., Abends 7 Uhr, in Saale des **Schützenhauses.**

Zweites Concert

für seine Mitglieder im Vereinsjahre 1890/91.

„Ein feste Burg", Cantate von J. S. Bach. Nach Dr. Martin Luther's Dichtung für Soli, Chor und Orchester.

Ein deutsches Requiem von Joh. Brahms nach den Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor u. Orchester.

Dirigent: **Georg Schumann.**

Solisten:

Frl. **Katharina Brandstäter,** Sopran.

Herr **Hermann Gausche** aus Kreuznach, Bariton.

Billets a M 4 sind, soweit es der Raum gestattet, i. d. **Homann-Weber**'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben. (5403

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 20. März 1891:

Zwanzigstes

Sinfonie-Concert

von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

(U. A.: Ouverture zur Euripideischen Iphigenie in Tauris von H. Collin (Pfarrer), Scherzo aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn, Aus aller Herren Länder von Moszkowski, **Im Walde,** Sinfonie Nr. 3 in F-dur von J. Raff ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr, Kassenöffnung 6½ Uhr.

Entree 50 ₰. Logen 75 ₰.

Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Carl Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Heute Donnerstag sowie folgende Tage:

Große brillante

Vorstellung.

Gastspiel der Ballet-Gesellschaft

Dämon Gold

Neu! Neu!

sowie des russischen Original-Clowns Herrn

M. Beketow

mit seinen dressirten Schweinen.

Auftreten sämmtlicher jetzt engagirten Künstler und Specialitäten allerersten Ranges.

Stadt-Theater

Freitag: Außer Abonnement. Zweites Gastspiel von Marie Barkany. **Der Widerspänstigen Zähmung.** Vorher: **Die Schulreiterin.**

Sonnabend: Bei ermäß. Preis. **Die weiße Dame.**

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr, Gastspiel von Marie Barkany. Außer Abonnement. **Die Waise aus Lowood.**

Alle Diejenigen, welche mir Stoffe und Garderobenstücke zum Färben resp. Reinigen übergeben haben und die länger als 6 Monate bei mir lagern, fordere ich hiermit auf, dieselben innerhalb 6 Wochen abzuholen, widrigenfalls ich solche in öffentl. Auction verkaufen lassen werde.

Danzig, den 19. März 1891.

Julie Falk,

Nr. 14 Breitgasse Nr. 14.

Der beschwerte, „ein Katholik" unterzeichnete Brief ist in W. eingetroffen. Der Empfänger bittet dringend um nähere Auskunft u. sichert dem Schreiber d. strenste Discretion in jeder Hinsicht zu.

Anfrage an Herrn Direktor Rosé.

Warum bekommt Passepartout B. anstatt der letzten sieben Gäste stets ermäßigte Preise.

Mehrere entrüstete Inhaber von Passepartout B.

D. D. D. D.

Bin sehr traurig. Durch Mißverständniß nicht gekommen. Wenn es noch Dein Wunsch, so bitte nächstens wenn es Dir paßt.

D. D. D. D.

Reise glücklich. Erwartete Dich bereits gestern Dirschau. Brief erhalten. Bin also 11. 13. Bahnhof. Glückliche Ankunft und Adresse melde bitte durch Telegramm.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18809 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 19. März 1891.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 18. März.

Eingegangen ist ein **Etatsnothgesetz**, welches in Form eines Zusatzes zum Etatsgesetz die nachträgliche Genehmigung ausspricht zu den bis zur Fertigstellung des Etats innerhalb des vorgelegten Staatshaushaltsetats emachten Ausgaben.

Nachdem eine Reihe von Petitionen als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet worden ist, tritt das Haus in die erste Berathung des vom Abg. **Sack** u. Gen. eingebrachten Etatsnothgesetzes, durch welches die Staatsregierung ermächtigt werden soll, unter Vorbehalt der verfassungsmäßigen Feststellung des Etats die Staatsausgaben vom 1. April bis 1. Juli 1891 in den Grenzen des laufenden Etats für 1890—91 fortleisten zu lassen.

Abg. **Sack** (cons.): Die Fertigstellung des Etats bis zum 1. April ist, wie wir alle wissen, nicht mehr möglich. Dem verfassungswidrigen Zustande, in den wir demnach nach dem 1. April gerathen würden, vorzubeugen, ist der Zweck meines Antrages. Derselbe ist den Etatsnothgesetzen von 1875 und 1876 wörtlich nachgebildet und macht die nicht ganz zweifellose Ertheilung der späteren Indemnität überflüssig. Die Vorlage der Regierung, welche uns zugegangen ist, will diese Indemnität in der Form eines Nachtrages zum laufenden Staatshaushaltsetat sich bis zur Fertigstellung des nächstjährigen Etats ertheilen lassen. Die Regierung könnte sehr wohl auf meinen Antrag eingehen.

Minister **Miquel**: Wir sind alle einig, daß wir die verfassungsmäßigen Bestimmungen so weit als möglich auch im Wortlaut thunlichst beachten. Der Antrag Sack scheint mir aber dazu viel weniger geeignet als die Regierungsvorlage, und außerdem erreicht er den Zweck in viel geringerem Maße. Hr. Sack will den Etat für 1890/91 erstrecken auf das folgende Jahr, verlangt aber dabei, daß die verfassungsmäßige Feststellung desselben vorbehalten bleiben soll. Die Folge davon würde sein, daß eine Reihe dauernder Ausgaben gemacht werden müßte, die die Regierung für 1891/92 garnicht machen will. Andererseits wird garnichts geholfen, denn eine Reihe neuer Ausgaben für 1891/92, auch dauernder Ausgaben, kann die Regierung nach dem Antrage Sack doch nicht machen, Gehaltsausgaben für neue Stellen, Bauausgaben und dergleichen. Allerdings ist eine nachträgliche Genehmigung von Ausgaben, wie sie die Vorlage will, dem Wortlaut der Verfassung auch nicht entsprechend, wohl aber durchaus dem Geiste der Verfassung, wie schon daraus hergeht, daß wir im Laufe des Jahres eine Reihe etatsmäßiger Ausgaben machen, welche nachträglich genehmigt werden und welche noch niemand als verfassungswidrig bezeichnet hat. Die gesammte Staatsverwaltung darf natürlich nicht weiter gehen als bis zur Grenze des Etats, der demnächst festgestellt wird. Jeder Minister muß also scharf scheiden zwischen den Ausgaben, deren Bewilligung keinem Zweifel unterliegt, und denen, wo das nicht unbedenklich der Fall sein wird. Ich bitte, die Vorlage der Regierung anzunehmen und den Antrag Sack abzunehmen.

Abg. **Olzem** (nat.-lib.) hält die Regierungsvorlage für zweckmäßiger und bittet über den Antrag Sack zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Rickert**: Ich stehe auf dem Standpunkte des Antrages Sack. 1875 hat das Ministerium selbst im Interesse der formellen Beobachtung der Verfassung den Entwurf eingebracht und den Weg eingeschlagen, den heute der Herr Finanzminister als unzweckmäßig bezeichnet. Die Sache steht bezüglich der außeretatsmäßigen Ausgaben ebenso, wenn Sie den Antrag Sack annehmen oder ablehnen; aber bezüglich des Ordinariums ist allerdings der Antrag Sack die Deckung für die Minister und erfüllt die Bestimmungen der Verfassung. Ich würde doppelt bedauern, wenn man den Weg nicht einschlagen will, nachdem er von einem Mitgliede des Haûses angeregt ist. Was schadet es denn, wenn der Antrag Sack angenommen wird? Was schadet es, wenn eine Ermächtigung gegeben wird, Ausgaben zu machen, welche die Regierung nicht machen will? Sie hat ja damit keine Verpflichtung, diese Gelder auszugeben, auferlegt erhalten. Eine Clausel bezüglich der extraordinären Ausgaben könnte ebenfalls in den Antrag Sack aufgenommen werden.

Abg. **v. Zedlitz** (freiconf.): Ich erkenne das Bestreben und die Absicht des Abg. Sack an, kann aber seinen Vorschlag nicht für praktisch halten. 1875 und 1876 war ein Etat noch garnicht vorgelegt, als das Nothgesetz gemacht wurde. Der vorjährige Etat paßt nicht für den jetzigen, und es wird sich unbedingt die Nothwendigkeit für die einzelnen Verwaltungen herausstellen, über den Rahmen des vorigen Etats hinauszugehen.

Nachdem sich noch der Abg. **Cremer** gegen den Antrag ausgesprochen, wird er vom Abg. **Sack** zurückgezogen.

Es folgt die zweite Berathung der Novelle zum Gesetz betreffend die Bildung von **Wassergenossenschaften** für das Gebiet der **Wupper** und ihrer Nebenflüsse. — Nach Art. 1 soll der Eintritt in eine neu zu bildende Wassergenossenschaft zur Anlegung von Sammelbecken für gewerbliche Anlagen gegen widersprechende Eigenthümer der bei dem Unternehmen zu betheiligenden gewerblichen Anlagen unter gewissen Voraussetzungen erzwungen werden können.

Abg. **Graf** (nat.-lib.) bedauert, daß der Entwurf nicht an eine Commission verwiesen ist. Die Anlage von Sammelbecken würde den Ueberströmungen bei plötzlich eintretendem Hochwässern nicht vorbeugen. Redner erinnert an das große Unglück, das vor zwei Jahren in Johnstown (Nordamerika) eingetreten ist.

Geh. Rath **Lange** stellt in Abrede, daß die amerikanischen Verhältnisse hier mit den unsrigen in Vergleich gezogen werden könnten.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freiconf.) beantragt, den Zwang zum Eintritt in die Wassergenossenschaften nur für solche gewerbliche Anlagen aufzuerlegen, wenn eine erhöhte Ertragsfähigkeit dadurch nachgewiesen sei, während die Regierungsvorlage den Zwang dann auferlegen will, wenn dadurch eine erhöhte Ertragsfähigkeit in Aussicht gestellt werde.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) und Abg. **v. Plettenberg** (cons.) treten für die Vorlage ein.

Landwirthschaftsminister **v. Heyden** bittet um Ablehnung des Antrages v. Tiedemann, da die erhöhte Ertragsfähigkeit erst nach Ausführung der Anlage nachgewiesen werden könne.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird das Gesetz unter Ablehnung aller Anträge unverändert nach der Vorlage angenommen.

Ein Antrag des Abg. **vom Heede** (nat.-l.) will den Geltungsbereich des Gesetzes auch auf das Gebiet der Lenne ausdehnen. — Abg. **v. Tiedemann** (freiconf.) beantragt, statt dessen allgemein die Ausdehnung der Vorschriften des Gesetzes königlicher Verordnung zu überlassen.

Nachdem Minister **v. Heyden** die Zustimmung zu diesem Antrage ausgesprochen, wird der Antrag v. Tiedemann angenommen.

Abg. **Schultz-Lupitz** (freiconf.) beantragt im Anschluß an den Gesetzentwurf noch die Annahme folgender Resolution: „Die Regierung zu ersuchen, dem Landtag der Monarchie baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen behufs Ergänzung des Waldschutzgesetzes vom 6. Juli 1875 in der Richtung, daß in den Quellgebieten der Flüsse und Bäche der Wald mehr als bisher erhalten bezw. eine zielbewußte Neubildung bewirkt werde zu dem Zwecke, den Abfluß der Tagewässer zu verlangsamen und eine vermehrte Nutzung des Wassers für die Landescultur und die Industrie herbeizuführen."

Der **Antragsteller** beantragt die Ueberweisung des Antrages an die Agrarcommission.

Abg. **Gerlich** (freiconf.): Das bestehende Waldschutzgesetz hat sich als durchaus ungenügend erwiesen, es muß also von der Regierung ein anderes, besseres vorgelegt werden. Die Devastation der Wälder hat erschreckende Fortschritte gemacht, es ist endlich Zeit, energisch an die Abhilfe heranzugehen.

Minister **v. Heyden**: Daß das Waldschutzgesetz bisher nicht viel genutzt hat, ist richtig. Waldgenossenschaften sind seit 1875 nur 22 gebildet und davon 10—15 allein im Regierungsbezirk Osnabrück. Auch Regulative für Schutzwaldungen sind nur in 10 Fällen erlassen worden. Die Consequenz, daß die Regierung nun die Verpflichtung hat, sofort mit einem neuen Gesetz hervorzutreten, kann ich aber nicht anerkennen. Es haben vielfach Aufforstungen seitens Privater stattgefunden, welche die Regierung unterstützt hat; diese Aufforstungen rechnen nach Tausenden von Hektaren. Mit der Verweisung des Antrages an die Agrarcommission ist die Regierung einverstanden; es wird sich dort weiteres Material geben lassen.

Die Ueberweisung wird hierauf beschlossen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des **Staatsschuldbuches** wird in erster und zweiter Lesung mit einem redactionellen Amendement des Abg. **v. Cuny** angenommen.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Vermischte Nachrichten.

Kiel, 18. März. Die „Kieler Ztg." veröffentlicht ein Schreiben von Professor Hensen, welches constatirt, daß die **Plankton-Expedition** größere Erfolge erzielt hat, als ursprünglich in Aussicht gestellt waren. Die Ergebnisse der Expedition werden von 23 Fachgelehrten bearbeitet. Es finden sich immer neue Arten und es zeigt sich immer deutlicher, daß die gemachten Befunde für größte Meeresflächen allgemein giltig sind. Für einige unerwartet auftretende Thierformen werden noch neue Bearbeiter hinzutreten. Je weiter die Untersuchungen fortschreiten, bemerkt Prof. Hensen, desto mehr bestärkt sich die Hoffnung, außerordentlich genaue Rechenschaft über das Leben und die Menge der im freien atlantischen Ocean treibenden kleinen Organismen geben zu können.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 17. März. Letzten Freitag Abend fand (wie schon telegraphisch gemeldet) 120 Meilen südwestlich von den Scilly-Inseln eine Collision zwischen dem englischen Segelschiff „British Peer", von Calcutta auf der Reise nach London, und dem Dampfer „Roxburgh Castle" von Newcastle statt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Dampfer sofort unterging und 22 Mann von einer Besatzung von 24 Personen mit in die Tiefe hinabzog. Allein der Capitän Namens Tyrer und ein Matrose Namens Whitelow wurden gerettet und gestern Morgen in Falmouth gelandet. Das Segelschiff nahm gleichfalls beträchtlichen Schaden und mußte durch den Dampfer „**Morkley**" nach dem Hafen von Falmouth bugsirt werden. — Bei Prawle Point ist eine Leiche an die Küste geschwemmt worden, welche als die des dritten Steuermanns des Dampfers „**Marona**" identificirt worden ist. Er hatte sich zusammen mit dem Capitän und den anderen Steuerleuten in einem kleinen Boot befunden, welches wahrscheinlich umgeschlagen und mit allen Insassen untergegangen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 195—205. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco ruhig, 132—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61,00. — **Spiritus** behpt., per März $34\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August $36\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Okt. 37 Br. — **Kaffee** fest, ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,50 Br., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Trübe, rauh.

Hamburg, 18. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März 13,75, per Mai 13,70, per August $13{,}87\frac{1}{2}$, per Oktober $12{,}72\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 18. März. **Kaffee.** Good average Santos per März $86\frac{3}{4}$, per Mai 85, per Septbr. 80, per Dezember 72. Behauptet.

Bremen, 18. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,30 Br. Schwach.

Havre, 18. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 108,50, per Mai 107,00, per September 101,75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 18. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $273\frac{3}{8}$, Franzosen $214\frac{3}{4}$, Lombarden 107, Galizier $187\frac{7}{8}$, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 93,10, Gotthardbahn 154,10, Disconto-Commandit 206, Dresdener Bank 155,80, Laurahütte 128,50, Gelsenkirchen 164,90. Fest.

Wien, 18. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $92{,}67\frac{1}{2}$, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 92,60, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldrente 105,70, 5% Papierrente 101,15, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 167,00, Länderbank 219,80, Creditactien 311,25, Unionbank 247,50, ungar. Creditactien 357,50, Wiener Bankverein 118,25, Böhm. Westbahn 351,00, Böhm. Nordbahn 208,50, Busch. Eisenbahn 496,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,75, Nordbahn 2800,00, Franzosen 244,75, Galizier 213,00, Lemberg-Czern. 235,50, Lombarden 123,60, Nordwestbahn 214,50, Pardubitzer 180,00, Alp.-Mont.-Act. 97,00, Tabakactien 160,25, Amsterd. Wechsel 95,40, Deutsche Plätze 56,65, Londoner Wechsel 115,45, Pariser Wechsel 45,75, Napoleons 9,1[illegible]

Marknoten 56,65, Russische Banknoten $135\frac{5}{8}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 18. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März —, per Novbr. 238. **Roggen** loco fest, do. auf Termine höher, per März 176—177—176, per Mai 165—166—167—166, per November 151—152. — **Rüböl** loco $34\frac{1}{4}$, per Mai $31\frac{3}{4}$, per Herbst $32\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 18. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez. u. Br., per März $16\frac{1}{8}$ Br., per April 16 Br., per Mai $15\frac{5}{8}$ Br. — Fest.

Paris, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 28,30, per April 28,30, per Mai-Juni 28,40, per Mai-Aug. 28,40. — **Roggen** ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,20. — **Mehl** matt, per März 60,70, per April 61,10, per Mai-Juni 61,90, per Mai-August 61,90. **Rüböl** ruhig, per März 72,75, per April 73,25, per Mai-August 74,75, per Septbr.-Dezbr. 76,75. — **Spiritus** matt, per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 18. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente $95,62\frac{1}{2}$, 3% Rente $95,02\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 105,55, 5% ital. Rente 95,15, österr. Goldr. $99\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente $93,37\frac{1}{2}$, 3. Orientanleihe 78,25, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,85, 4% unific. Aegypter 496,87, 4% span. äußere Anleihe $77\frac{1}{2}$, conv. Türken 19,18, türk. Loose 78,30, 4% privilegirte türk. Obligationen 428,00, Franzosen 542,50, Lombarden 288,75, Lomb. Prioritäten 341,25, Banque ottomane 628,75, Banque de Paris 828,75, Banque d'Escompte 530,00, Credit foncier 1280,00, do. mobilier 426,25, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien —, do. 5% Oblig. 30,00, Rio Tinto-Actien 580,60, Suezkanal-Actien 2473,25, Gaz Parisien 1468,00, Credit Lyonnais 796,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 585, Transatlantique 610,00, B. de France 4340,00, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 362,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols $96\frac{5}{8}$, Wechsel auf deutsche Plätze $121\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London $25,20\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 216,50, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 484,50, C. d'Esc. neue 640. Robinson-Act. 58,75. Neue 3% Rente 93,62.

London, 18. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6550, Gerste 8770, Hafer 29 420 Qrts. Weizen stramm, ruhig, englischer Weizen knapp, Mehl fest, Mais stetig, Gerste ruhig. Hafer sehr träge, ca. $\frac{1}{4}$ sh. niedriger, Bohnen und Erbsen stetig.

London, 18. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 18. März. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $96\frac{13}{16}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $94\frac{1}{4}$, Lombard. $11\frac{7}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $99\frac{3}{4}$, conv. Türken $18\frac{7}{8}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente $92\frac{1}{4}$, 4% Spanier $77\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $94\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $98\frac{1}{4}$, 3% garantirte Aegypter $100\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. $99\frac{3}{4}$, 6% cons. Mexikaner $90\frac{3}{4}$, Ottomanbank 15, Suezactien 98, Canada-Pacific $78\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $15\frac{3}{4}$, Rio Tinto 23, $4\frac{1}{2}$ % Rupees 77, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 $75\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 54, Neue 3% Reichsanleihe $83\frac{5}{8}$, Silber 45. Platzdiscont $2\frac{1}{4}$.

Glasgow, 18. März. (Schluß.) **Roheisen**, Mixed numbres warrants 44 sh. 2 d.

Leith, 18. März. Getreidemarkt. Weizen auf höhere Preise fest gehalten. Gerste und andere Artikel unverändert.

Petersburg, 18. März. **Bankausweis.** Kassenbestand 137 778 000, Discontirte Wechsel 16 634 000, Vorschuß auf Waaren 15 000, do. auf öffentl. Fonds 7 392 000, do. auf Actien und Obligationen 11 079 000, Contocorr. des Finanzministeriums 96 692 000, sonstige Contocorrente 33 834 000 verzinsliche Depots 25 215 000.

Newyork, 17. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,85\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4,88\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,18\frac{3}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien $76\frac{5}{8}$, Central-Pacific-Act. $28\frac{3}{4}$, Chicago- u. North-Western-Actien $104\frac{3}{4}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $55\frac{7}{8}$, Illinois-Central-Actien $94\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $109\frac{7}{8}$, Louisville u. Nashville-Actien $73\frac{3}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $18\frac{1}{2}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds $99\frac{1}{2}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $101\frac{3}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $71\frac{1}{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $52\frac{3}{4}$, Philadelphia- und Reading-Actien 30, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $26\frac{7}{8}$, Union-Pacific-Actien $45\frac{3}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $18\frac{1}{8}$, Silber-Bullion $98\frac{5}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $9\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{11}{16}$. — **Raffin. Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7—7,25 Gd., do. in Philadelphia 7—7,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per April $73\frac{1}{2}$. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,55, do. Rohe und Brothers 6,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $5\frac{1}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per April 17,47, per Juni 17,07.

Newyork, 18. März. Wechsel auf London 4,86. — **Rother Weizen** loco $1,15\frac{1}{2}$, per März $1,13\frac{3}{4}$, per Mai $1,10\frac{1}{8}$, per Juli $1,05\frac{3}{8}$. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Novbr. $71\frac{3}{4}$. — **Fracht** —. — **Zucker** $5\frac{1}{16}$.

Productenmärkte.

Berlin, 18. März. **Weizen** loco 190—213 M, gelb uckermärk. 207,50 M a. B., per April-Mai 211—213,25 M, per Mai-Juni 209,25—211 M, per Juni-Juli 209,75—211 M, per Sept.-Oktbr. 201,25 bis 202,50 M — **Roggen** loco 170—183 M, mittel inländ. 172—174 M, guter inländ. 176—178 M, feiner inländ. 179—181 M, per April-Mai 183—182,75—183 M, per Mai-Juni 179,50—179,75 M, per Juni-Juli 177,50—177,75 M, per Juli-August 173,25—174 M, per September-Oktober 167,50—167,25—168,00 M — **Hafer** loco 150 bis 164 M, ost- und westpreußischer 152—154 M, pomm. u. uckerm. 153—155 M, schlesischer 152—155 M, fein schlesischer 157 bis 159 M ab Bahn, per April-Mai 155,50—156,25 M, per Mai-Juni 156,00—157,00 M, per Juni-Juli 156,75—157,75 M, per September-Oktober 147,75 M — **Mais** loco 153—159 M, per April-Mai 143—143,50 M, per Mai-Juni 142,00 M, per September-Oktober 138,75 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 24,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—148 M, Kochwaare 150—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 25,25—22,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,00—24,00 M, ff. Marken 27,30 M, per März 25,10 M, per April-Mai 25—25,05 M, per Mai-Juni 24,65—24,70 M, per Juni-Juli 24,45—24,50 M, per Juli-August 23,95—24 M, per Sept.-Okt. 23—23,10 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Nov. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,0 M, per März 61 M, per April-Mai 60,7—61,3 M, per September-Oktbr. 63,0 bis 62,8—63,5—63,3 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 70,5 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 50,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) per April-Mai 50,2—50,8 M, per Mai-Juni 50,2—50,8 M, per Juni-Juli 50,3—50,9 M, per Juli-August 50,7—51,3 M, per August-Sept. 50,4—50,9 M

Berliner Fondsbörse vom 18. März.

Die Tendenz zeigte sich auch heute fest, da Deckungsfrage überwiegend hervortrat; es macht sich die Nähe des Ultimo damit bemerkbar, indem man sich bereits jetzt anschickt, die Engagements glatt zu stellen, zumal die am Ende dieses Monats liegenden Festtage die Zeit ohnehin kürzen. Zu größeren Coursaufbesserungen kam es dabei zwar nicht, doch hielten sich Banken wie Bergwerke über gestrige Schlußnotirungen. Im Eisenbahnmarkte brachte sich, namentlich für die heimischen Actien, eher schwächere Stimmung zur Geltung. Auch im Rentenmarkte kam es nicht zu größeren Umsätzen; die Course konnten sich nur schwach behaupten. Die Industriewerthe erfuhren überwiegend, soweit Coursveränderungen zu verzeichnen sind, Aufbesserungen. Privatdiscont $2\frac{3}{8}$ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,10
do. do.	3	86,50
Konsolidirte Anleihe	4	105,75
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,10
do. do.	3	86,60
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	95,50
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	96,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	96,60
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	97,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,75
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	96,80
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,80
Preußische do.	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,80
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	81,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	102,10
do. Papier-Rente	5	89,25
do. Gold-Rente	4	93,20
Russ.-Engl. Anleihe 1875	$4\frac{1}{2}$	102,00
do. do. do. 1880	4	99,10
do. Rente 1883	6	107,20
do. Rente 1884	5	107,20
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	72,60
Poln. Pfandbriefe	5	—
Italienische Rente	5	94,60
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,10
do. Rente	5	91,60
do. neue Rente	5	91,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	98,50
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,00
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	$4\frac{1}{2}$	103,50
do. do.	4	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	111,20
Russ. Central- do.	5	94,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	113,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,50
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	137,80
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	132,50
Oesterr. Loose 1854	4	120,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	335,00
do. Loose von 1860	5	126,30
do. do. 1864	—	324,60
Oldenburger Loose	5	129,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	173,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,75
do. do. von 1866	5	166,10
Ung. Loose	—	260,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	72,90
Mainz-Ludwigshafen	—	120,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	68,60
do. do. St.-Pr.	—	111,50
Ostpreuß. Südbahn	—	91,40
do. St.-Pr.	—	114,00
Saal-Bahn St.-A.	—	38,75
do. St.-Pr.	—	108,40
Stargard-Posen	—	102,80
Weimar-Gera gar.	—	24,00
do. St.-Pr.	—	97,50
Galizier	—	94,20
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	91,40
Lüttich-Limburg	—	25,25
Oesterr. Franz.-St.	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	103,20
†Reichenb.-Pardub.	—	79,80
†Russ. Staatsbahnen.	—	131,90
Russ. Südwestbahn	—	89,70
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	54,50
Warschau-Wien	—	243,80

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	85,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,50
do. Elbthalb.	5	93,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	68,30
† do. 5% Oblig.	5	105,20
†Ungar. Nordostbahn.	5	89,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Anatol. Bahnen	5	89,20
Brest-Grajewo	5	99,10
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	94,80
†Mosko-Rjäsan	4	95,90
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	96,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,70
†Warschau-Terespol	5	102,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,75
do. do.	5	87,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	$7\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges.	158,00	$9\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,00	6
Bresl. Discontbank	106,40	6
Danziger Privatbank	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	153,20	9
Deutsche Genossensch.-B.	124,75	7
do. Bank	164,00	—
do. Effecten u. W.	121,75	—
do. Reichsbank	141,25	8,81
do. Hypoth.-Bank	112,00	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command.	209,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	113,00	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	99,80	4
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	104,75	$6\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B.	102,75	—
Norddeutsche Bank	154,00	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt	176,20	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	107,50	—
Posener Provinz.-Bank	108,00	$6\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	122,25	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,60	10
Schaffhaus. Bankverein	113,50	—
Schlesischer Bankverein	120,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	159,00	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle	142,00	—
do. Prioritäts-Act.	130,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	106,00	—
Actien der Colonia	9 900	$66\frac{2}{3}$
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage	71,50	3
Deutsche Baugesellschaft	83,25	2
A. B. Omnibusgesellsch.	215,75	$12\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn	250,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	106,00	—
Wilhelmshütte	95,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	71,10	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	128,60	—
Stolberg, Zink	68,50	—
do. St.-Pr.	125,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 18. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	176,45
do.	2 Mon.	$4\frac{1}{2}$	175,45
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	239,30
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	238,30
Warschau	8 Tg.	5	239,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,335
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	176,80
Russische Banknoten	239,95